



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

123 (14.3.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 1.20 — ohne Beleggeld. Bei sonstiger Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Preisnachlass 17.000 Marktscheine. Haupt-Vertriebsstelle R. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1.900 (Beltschmannhaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldstr. 11, S. 11, S. 12, S. 13, S. 14, S. 15, S. 16, S. 17, S. 18, S. 19, S. 20, S. 21, S. 22, S. 23, S. 24, S. 25, S. 26, S. 27, S. 28, S. 29, S. 30, S. 31, S. 32, S. 33, S. 34, S. 35, S. 36, S. 37, S. 38, S. 39, S. 40, S. 41, S. 42, S. 43, S. 44, S. 45, S. 46, S. 47, S. 48, S. 49, S. 50, S. 51, S. 52, S. 53, S. 54, S. 55, S. 56, S. 57, S. 58, S. 59, S. 60, S. 61, S. 62, S. 63, S. 64, S. 65, S. 66, S. 67, S. 68, S. 69, S. 70, S. 71, S. 72, S. 73, S. 74, S. 75, S. 76, S. 77, S. 78, S. 79, S. 80, S. 81, S. 82, S. 83, S. 84, S. 85, S. 86, S. 87, S. 88, S. 89, S. 90, S. 91, S. 92, S. 93, S. 94, S. 95, S. 96, S. 97, S. 98, S. 99, S. 100.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einw. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R.-M. Restsumme 2.—4 R.-M. Kolonnen-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Bestellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen. Häufige Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. beschließen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene ab. befristete Anzeigen aber für verbriefte Aufnahme von Anzeigen. Aufnahme durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die „verheerenden“ deutschen Zahlungen

Der Pfeil fliegt auf den Schützen zurück

Engländer über die Tragik der „Reparationskomödie“

London, 14. März. (Von unserm Londoner Vertreter.) Unter dem Titel „Die Reparationskomödie“ schreibt der liberale Publizist J. M. Spencer in den „Daily News“, der kürzlich Protest der englischen Geschäftswelt gegen die deutschen Zahlungen sei ein schwaches Vorzeichen für das, was geschehen werde, wenn Deutschland einmal wirklich zu zahlen beginnt. Bisher sei die kritische Frage noch kaum aktuell geworden, da Deutschland aus Auslandsanleihen bezahlt habe. Aber wenn der Strom des Auslandskapitals aufhöre oder unter die Anforderungen der Reparationszahlungen laufe, werde Deutschland nicht anders als in Sachlieferungen bezahlen können und es sei von Anfang an klar gewesen, daß die Gläubiger von dem Augenblick an, wo Deutschland zahlen werde, was sie von ihm verlangten, das deutsche Volk anfechten würden, mit den verheerenden Zahlungen anzuhören. Die jetzt geplante internationale Bank sei ebenso wie frühere Vorschläge nur dazu bestimmt, die Konsequenz der Ueberführung von Gütern aus einem Lande in ein anderes zu umgehen. Auf die Dauer aber könne diese Konsequenz nicht umgangen werden und es wäre doch halb nach Spencers Auffassung eine Sache der einfachsten Vernunft, sich die politischen Vorteile einer Herabsetzung der Reparationsforderungen einzubehalten. Man müßte die Forderungen wenigstens bis zu einem Punkt senken, an dem der größere Teil durch Aufsehen finanziert werden könnte, wie das bisher geschehen sei. Doch auch bei dieser Konsequenz müßten die Reparationen auf die Dauer als ein Aufsporn für den deutschen Außenhandel und sogar in ihrer Wirkung als eine Subsidie für die Ausfuhr wirken. „Wenn wir wollen, daß man uns bezahlt, — so läßt sich Spencer seinen Artikel —, so ist es völlig sinnlos, daß wir uns über die Folgen der Zahlungen beschweren.“

Die Vergütung mit der Räumungsfrage

Paris, 14. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Frage, ob Dr. Schaacht mit bestimmten neuen Vorschlägen nach Paris zurückgekommen ist, beschäftigt die Pariser Presse in hohem Maße. In Ermangelung zuverlässiger Informationen wird darüber geleistet, daß die „Unversöhnlichkeit“ für Deutschland viel schlimmer wäre als für Frankreich. Ganz auffallend scharf äußert sich Graf D'Ormesson im „Petit Journal“. Er vergleicht wieder

einmal die heutige Situation Deutschlands mit der Frankreich im Jahre 1871. Ebenso wie es damals Frankreich getan habe, so müsse jetzt auch Deutschland die Befreiung des besetzten Gebietes durch Abtragung seiner Schuldverpflichtungen erreichen. Wenn die Reparationsfrage nicht geregelt würde, so wäre auch die frühere Räumung nicht möglich und der Dawesplan bliebe in Kraft.

Gegen diese Darstellung des Grafen D'Ormesson, der dem deutsch-französischen Studentenausschuß angehört und insbesondere die pressetechischen Fragen in diesem Komitee behandelt, ist einzuwenden, daß der Dawesplan eine Sicherung der deutschen Reparationszahlungen nicht bedeutet und daß Deutschland durch die vollzogene Entlohnung

einen Rechtsanspruch auf frühere Räumung

besitzt. Die endgültige Regelung des Reparationsproblems liegt aber viel eher im Interesse Frankreichs, das aus rein budgetären Gründen die Schuldverpflichtungen gegenüber Amerika in Ordnung bringen muß.

Tatsächlich läßt sich diese letztere Tendenz in den Ausführungen einiger großer Zeitungen deutlich erkennen. Im „Matin“ wird Dr. Schaacht der Rat erteilt, den Weltbankplan anzunehmen, denn die Ablehnung würde für die Wirtschaft Deutschlands sehr nachteilig sein. Der außenpolitische Redakteur des Blattes, Sauerwein, hebt hervor, daß die Weltbank einen günstigen Einfluß auf die Finanzoperationen der Reichsbank ausüben würde. Es wäre auch der deutschen Industrie und dem Ackerbau möglich, Kredite anzunehmen.

Man entnimmt diesen Bemerkungen, Sauerweins, daß es sich hier viel mehr um die Erhöhung der transferierten deutschen Jahreszahlung handelt als um die Vorteile, die Deutschland durch den Weltbankplan erzielen kann. Der „Matin“ legt den voraussetzlichen Abschluß der Konferenz für Mitte April an.

Chamberlain zur Räumungsfrage

Der britische Außenminister Chamberlain beantwortete im Unterhause eine konservative Anfrage, ob bereits Abreden zur Räumung von Koblenz, die 1930 erfolgen müßte, getroffen seien oder ob mit Frankreich bestimmte Verhandlungen eingeleitet seien.

Chamberlain betonte, daß die Räumung der Koblenzer Zone am 10. Januar nächsten Jahres erfolgen müsse und sein Grund zu der Annahme vorliege, daß die notwendigen Voraussetzungen von Deutschland nicht erfüllt seien. Ein Bedürfnis zu irgendwelchen Verhandlungen über die Festlegung des Zeitpunktes der Räumung bestehe also nicht.

Am Sachlieferungen und die Reparationsbank

In der Plenarsitzung der Sachverständigen vom Mittwoch nachmittag sollten alle drei Unteranschlüsse beraten und zwar unter dem Gesichtspunkt der neuen Aufgabenbereiche, die den Ausschüssen mit Bezug auf die Reparationsbank zugewiesen wurden. Der Aufgabenzirkel des Berliner-Anschlusses ist unverändert geblieben. Er bezieht sich auf die Sachlieferungsfrage. Der Weimarer-Anschluß soll sich insbesondere mit der Kapitalbeschaffung der Bank befassen und der Stämpf-Anschluß mit der Frage der Kompetenzen der Bank, ihre Stellung zu den Notenbanken, ihre Verwaltung und ihre Tätigkeitsgebiete.

Jedoch nur der Berliner-Anschluß hatte seinen Bericht vollendet. Dieser kommt zu dem Schluß, daß die Sachlieferungen bis auf weiteres im bisherigen Rahmen fortgesetzt werden sollen. Später, wahrscheinlich nach Ablauf von zehn Jahren, sollen die Sachlieferungen in Uebereinstimmung mit den englischen Wünschen abgebaut werden.

Die beiden anderen Berichte liegen noch nicht vor, dürften aber bis zur nächsten Vollversammlung am Freitag nachmittag

ebenfalls fertig gestellt sein. Stamp wurde außerdem beauftragt, einen Generalbericht über die Bankgründung anzubereiten, der die Arbeiten der drei Unteranschlüsse gewissermaßen synthetisch zusammenzufassen soll. Bereits gestern hat Stamp einen provisorischen, mehr persönlichen Gründungsplan verlesen und dieser war Gegenstand einer wenn auch nur kurzen Diskussion. Stamp ist somit gewissermaßen zum Generalberichterhalter der Konferenz geworden. Wahrscheinlich wird Amsterdam der Sitz der Bank sein. Im Verwaltungsrat der Bank werden vorläufig nur Deutschland, die Niederlande und Amerika vertreten sein, und dies dürfte so bleiben, solange die Bank in der Hauptsache für die Vereinnahmung der Kriegsschulden dienen soll. Später, nachdem die Bank allgemein für die Regelung der internationalen Zahlungen dienen soll, dürften auch Neutrals zugelassen werden.

Reichsbankpräsident Dr. Schaacht, der aus Berlin wieder in Paris eingetroffen ist, wohnte der gestrigen Sitzung bei.

Der deutsch-südafrikanische Handelsvertrag

Mit 20 gegen 15 Stimmen ist in Kapstadt am Mittwoch der deutsch-südafrikanische Handelsvertrag vom südafrikanischen Senat abgelehnt worden.

Der Beschluß hat keine praktische Bedeutung. Bekanntlich hat die Kapstadter Regierung seitherzeit erklärt, daß der Vertrag dem Senat nicht zur Ratifizierung vorgelegt würde. Ministerpräsident Verhoger läßt erklären, daß die Senatsabstimmung an der Ratifikation des Vertrages nichts ändern könne. Für die Ratifikation sei nur das Unterhaus, nicht aber der Senat zuständig.

Bern, 14. März. Die aus Lugano gemeldet wird, wurde am Mittwoch das Wappen des italienischen Konsulats beschlagnahmt. Die Schweizer Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Ostafrikadebatte im englischen Oberhaus

Am Mittwoch fand im englischen Oberhaus eine Aussprache über die beabsichtigte Anektion des früheren Deutsch-Ostafrika statt. Von verschiedenen Rednern wurde zum Ausdruck gebracht, daß in dem Gebiete selbst der Plan der Hilton-Houng-Kommission Widerspruch gefunden habe.

Lord Plimsouth gab namens der Regierung der Hoffnung Ausdruck, daß das Oberhaus von ihm keine endgültige Erklärung über die Politik der Regierung erwarte und fügte hinzu, die im Bericht behandelten Fragen würden weiterhin eingehend erwohnen. Die Regierung habe nicht die Absicht, irgend eine endgültige Aktion auf die Empfehlungen des Berichtes hin zu unternehmen, bevor man Gelegenheit gehabt habe, die Fragen in England ausreichend zu erörtern und die Ansichten der Leute festzustellen, die am nächsten beteiligt seien, nämlich der verschiedenen Gemeinwesen in Ostafrika.

Der vorösterliche Reichstag

Eigentlich hätte der Reichstag am Dienstag zusammenzutreten sollen. Nun wird er sich erst am heutigen Donnerstag wieder versammeln. Aber es wird ein kurzes Vergnügen — Vergnügen in Anführungsstrichen — sein: spätestens Ende kommenden Woche gedenkt man wieder auseinanderzugehen. Dies und da in der berlinischen Presse meldet sich dumpfer Groll: die Männer und Frauen, die die Souveränität des deutschen Volkes auszuüben hätten, dürften nicht mit wichtigen Vorfällen sich wieder befreite sichten lassen. Du lieber Himmel, die Krut kommt von der großen Poverheit. Die schlichte, wennschon durchaus betrübliche Wahrheit ist doch, daß das Kabinett Müller schwer torpediert wurde. Mit der einen Freistelle ragt das Regierungschiff schon in die Kürste. Will man es überhaupt noch über Wasser halten, so bleibt gar nichts anderes übrig, als den Janus-Tempel — in unserem Fall: den Reichstag — so schnell wie möglich wieder zu schließen. Ein unerträglich Zustand dieser dauernden Vertagungen: kein Zweifel. Doch wir leben, schon dank unserer außenpolitischen Unfreiheit, auch sonst unter anormalen Verhältnissen. Keun Gehnet der Verheer, unter denen wir leiden, schreiben im Grund sich daher: Was ist?, im Ernst, man auch anderes beginnen? Das Kabinett Müller könnte zurücktreten. Könnte auch, wie die reichlich hochtrabende Floskel lautet, den Tod in offener Parlamentskammer finden. Die Folge wäre nur, daß für viele, voraussichtlich sehr viele Wochen das Kabinett Müller als Geschäftsministerium, also: mit noch geringerer Autorität als jetzt, die deutschen Dinge zu betreten hätte. Aber kann man den Reichstag, der sich als unfähig und unwillig erwies, nicht auflösen? Gewiß, das kann man. Man kann, wenn jemand von Höhenwegen geplagt wird, ihm sogar das Bein amputieren. Indes will gerade von diesem heroischen Auslastungsmittel niemand so recht etwas wissen. Zum wählten gehört Geld und das ist bekanntermaßen rar geworden. Die Parteien harren, vielleicht von den Kommunisten abgesehen, deren Goffstrom einstweilen noch keine andere Richtung einschlägt, in leere Kassen. Und die Kapitalmächte, bei denen sie — nicht alle, doch die meisten — mit dem Gut in der Hand anzuklopfen pflegen, können sicher nicht zu Unrecht, über Geldknappheit und schlechte Geschäfte. Den Parteien selber aber graut offenbar schon vor Neuwahlen. Fast jede hat den Holzwurm im Gehäse sitzen und hört erschauernd ihn bei der Arbeit. Man weiß nicht, was noch kommen mag. Nur die Wirtschaftspartei, dank ihrer Taktik, sich nicht unpopulär zu machen und aus Grundlag um alle Verantwortung sich zu drücken, soll, wie behauptet wird, auf neuen Gewinn rechnen. Was an sich nicht so ausgeschlossen wäre. „Das Volk“, hat Begeel einmal gesagt, „ist derjenige Teil des Staats, der nicht weiß, was er will.“

Bei alledem ist das ernsthafteste Argument nicht in Betracht gezogen: man kann, solange die Pariser Verhandlungen nicht so oder so zum Abschluß kamen, weder den Reichstag noch die derzeit regierenden Minister heimlich lösen. Und also muß wohl oder übel der Versuch gemacht werden, den leeren Kassen weiter zu heuern. Eine Fahrt durchs Schärenmeer, bei der jede unvorsichtige Drehung ihn auf den Grund setzen kann. Doch gibt es, für den Moment wenigstens, einen anderen Ausweg?

Eine unbehagliche Zeit. Eine trübselige Zeit für alle Projektensmacher. Die einen befrüchten den Plan, Herrn Dittmar mit großen, distanzvollen politischen Fähigkeiten zum Kanzler zu machen. In einem ausschließlich von der Sozialdemokratie gebildeten Kabinett, dem die Herren Stresemann und Groener als sogenannte Fachminister Ansehen und Farbe geben sollen. Wir würden annehmen, daß beide sich für die ihnen zugewiesenen Rollen bedanken würden. Andere wieder und zwar ausgeprägte Reichskreise haben ihr Augenmerk auf Herrn Käpfer gerichtet. Die dritten raunen von einem Plan, mehr oder weniger alle bürgerlichen Gruppen zu zertrümmern und dann von der Bewegung in der Bauernschaft her eine große freischüssige bestimmte Partei der Mitte zu schaffen. Nebenher gehen, im erstmaligen Offenheit, die Versuche jüngerer Jahrgänge, im Verein mit dem Jungdeutschen Orden, doch gleichfalls mit dem ehrlichen Wunsch, Brücken zu schlagen zwischen bisher feindlichen Heerlagern, eine neue Front, die von 1920, zu formieren. Darin liegt viel redliches idealistisches Streben, nur in den Einzelheiten ist manches, ist fast alles noch unklar. Diese jungen Leute sagen uns, was sie nicht wollen: keine Abhängigkeit mehr der Parteien von den Geldmächten oder potenten Erwerbsgruppen, keine Ernennung der Abgeordneten durch die Parteibürokratie oder die sie finanzierenden Kräfte. Indes auch den über Panjandwanzeljährigen sind dieser Wünsche nicht ganz fremd. Das Unglück ist, daß es sich dabei vornehmlich um Angehörige der sogenannten liberalen Verufe, Glieder der intellektuellen Schichten, handelt. Die aber sind in dieser Epoche der Massenangebote machtlos geworden. An die Massen heranzukommen, heißt das eigentliche Problem unserer inneren Politik. Gerade dieses Problem scheint uns einzuweisen nicht gelöst zu sein. Auch nicht durch den Appell an die viel zitierte Gemeinwohlsidee. Die wird, fürchten wir, Schiffbruch erleiden, sobald man sie in die Praxis zu überleben trachtet. Es gibt in diesem Gegenwärtigen der Differenziertheit und nicht nur wirtschaftlichen, Interessengegenläge bloß eine Gemeinwohlsidee, die möglich und ausführbar ist: die in den Fragen großer Politik und nationalen Daseins. Jaß darüber aber hört man wenig oder gar nichts.

Wie immer man über die Aussichten dieser Statistiker und Reformen einschlagen mag: von heute zu morgen können ihre Pläne nicht reifen. Und wir brauchen schnell, brauchen sofort wirkende Mittel. Vielleicht möchte ein Kanzler,

Der, selber von innerer Feuer erbebt, die Leute mit Fortschritt und mit eisernen Energien hinterher bei der Glange hielte, es noch zu schaffen. Vielleicht auch ein Reichspräsident, der, über die korrekte, unbedingte Zurückhaltung hinausreichend, ein willkürliches Spiel zu mischen vermag. Doch hierbei liegt weder dem greisen Feldmarschall Hindenburg noch Herrn Müller-Franken. So endet jede Überlegung, die sorgsam das Für und Wider abwägt und nüchtern die Dinge zu durchdenken sich müht, bei dem melancholischen Schluß: zunächst einmal fortwachen. Ueber vier, fünf, sechs Wochen hinwegkommen. Zwischen Ostern und Pfingsten, wenn die eigentlichen Entscheidungen über Etat und Deckung herantreiben, wird dann ja doch Farbe zu bekennen sein. Es gibt freilich auch Leute, die meinen, man würde mit Gottes Hilfe sich auch bis zum Herbst durchziehen können. Das aber sind dann doch wohl die unerfahrenen Optimisten.

Sum heutigen Reichstagesbeginn

□ Berlin, 14. März. (Von unserem Berliner Büro.) Unsere Mitteilungen über den Verlauf der heute mittags um 12 Uhr beginnenden letzten vorstehlichen Tagung des Reichstages werden vom „Vorwärts“ bestätigt. Auch danach soll der jetzige Tagungsabschnitt höchstens bis zum Freitag der nächsten Woche dauern und man wird nur den Nachtragsetat für 1929 und den Rotetat für April bis Juni dieses Jahres erledigen, beim eigentlichen Etat für 1929 sich aber mit der ersten Lesung begnügen. Wir schließen daraus, daß man nicht etwa, wie von manchen Seiten beabsichtigt worden war, den Personaletat für 1929 schon jetzt durchzubearbeiten versuchen wird. Da hätte es nämlich schon materielle Entscheidungen gegeben. In diesem Personaletat werden allein schon im Reichsministerium des Innern unterschiedliche neue Stellen gefordert. Severing hätte also die Freiheit bekommen, über diese Stellen nach seinem eigenen Gusto zu verfügen. Das wäre kaum ohne Reibungen im Reichstag, vielleicht auch nicht ohne Kämpfe abgegangen. Derlei Kämpfe aber wünscht man doch gerade vor Ostern zu vermeiden. Im übrigen sollen auch die Osterferien nach Möglichkeit gestreckt werden. Der früheste Termin für die Wiederzusammenkunft ist der 10. April, manche munkeln aber auch vom 17.

Daß die Etatsvorlage vom Reichsfinanzminister Hilferding eingeführt werden wird, ist bereits mehrfach gesagt worden, ist übrigens auch selbstverständlich. Für die Sozialdemokratie wird dann der gewöhnliche Etatsredner Dr. Herz sprechen, für die Volkspartei Dr. Cremer, für die Demokraten der frühere Reichsfinanzminister Reinhold, für das Zentrum Bräuning und für die Deutschnationalen Dersowen.

An die Regierungsräte

gedenkt man — auch nach der Richtung beständigen sich unsere Informationen — einwirken nicht zu dürfen. Immerhin versucht der „Vorwärts“, in den Rebell zu stehen und ein wenig den die Zukunft verheißenden Vorhang zu lüpfen. Das sozialdemokratische Zentralorgan schreibt:

„Eine Mehrheit für Etat und Deckung ist notwendig. Selbst wenn die zur Zeit im Kabinett vertretenen Parteien sich einigen würden, wäre diese Mehrheit solange nicht gegeben, als das Zentrum sich nicht anschließt. Gelingt es aber nicht, ein Einverständnis zwischen der Sozialdemokratie und der Volkspartei zu erzielen, so bleibt nichts anderes übrig als das Bemühen, eine Plattform zu suchen, auf die wir gemeinsam mit dem uns, zum mindesten in den sozialpolitischen Dingen, näherstehenden Zentrum und den übrigen republikanischen Gruppen treten können.“

Dunkel ist der Rede Sinn. Wer sind die „übrigen republikanischen Parteien“?

Reichsstädtebund gegen Einnahmensenkung

Der Vorstand des Reichsstädtebundes weist in einer Entschiedenheit darauf hin, daß jede Minderung der Einnahmen der mittleren und kleineren Städte aus der Einkommens- und Körperschaftsteuer für das Rechnungsjahr 1929 eine Deckung unmöglich machen würde, da die Realsteuern bereits die Grenze des wirtschaftlich Tragbaren überschritten hätten. Vom Reichstag wird bei der Verabschiedung des Haushalts verlangt, diesen Lasten Rechnung zu tragen.

Keine Biersteuer-Erhöhung?

□ Berlin, 14. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Bayerische Volkspartei hegt, was man ihr nachsagen kann, den sehnlichen Wunsch, daß die Erhöhung der Biersteuer sich doch noch vermeiden lassen werde. Ihr ist in dem Reichstagsabgeordneten Reil, dem sozialdemokratischen Steuerexperten, ein Fürsprecher erstanden. Reil hat in der Parteipresse auselanderzählt, daß 100 Millionen an dem Etat wieder eingespart werden könnten, so daß ein Verzicht auf die Biersteuererhöhung nicht ausgeschlossen sei.

Im Anschluß an diese Äußerung waren bereits Gerüchte im Umlauf, nach denen Reichsfinanzminister Hilferding den Plan der Biersteuererhöhung aufgegeben habe. Das ist aber, wie wir hören, nicht der Fall. Ob sich Herr Hilferding zum Verzicht auf diesen Teil der Deckungsvorlage entschließen wird, dürfte sich erst im Verlauf der bevorstehenden Verhandlungen im Reichstag herausstellen.

Berlin - Moskau

□ Berlin, 14. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der deutsche Botschafter in Moskau, Herr von Dierksen, weiß seit Dienstag in Berlin. Sein Aufenthalt in Deutschland wird sich auf etwa 14 Tage erstrecken. Es handelt sich um eine der üblichen Berichterstattungen, wie sie von Zeit zu Zeit durch unsere ausländischen Vertreter erfolgen.

Herr von Dierksen ist seit seiner Ernennung zum Botschafter noch nicht in Berlin gewesen. Es gibt natürlich allerhand Dinge, die eine Auslandsreise nötig erscheinen lassen, so vor allem die Frage der deutschen Industriekredite. Die Rückstellungen sind bisher immer prompt erhaltet worden. Es bleibt abzuwarten, ob bei der jetzigen schwierigen Situation in Sowjetrußland das auch weiterhin geschieht. Am 15. März ist, wie wir hören, eine besonders hohe Zahlung fällig.

* Das anhaltische Defizit. Mit einem Reihbetrag von 272 Millionen Mark schließt der anhaltische Staatshaushalt ab. Die Regierung erklärt, an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt zu sein, besonders was das Schulwesen angeht.

Neuregelung des Eidesweizens

Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurde am Mittwoch der Bericht des Unterausschusses über die Eidesreform behandelt. Nach den Beschlüssen des Unterausschusses soll der Eid zwar nicht abgeschafft, aber nicht zwingend vorgeschrieben werden. Im Strafprozeß kann das Gericht die Beidigung des Zeugen beschließen, wenn es der Auffassung ist, daß bei Würdigung der Sachlage die Beidigung als äußeres Mittel zur Wahrheitsforschung nicht entbehrt werden kann. In anderen Fällen ist die uneidliche Versicherung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben vorgesehen. Die Beidigung hat nicht nur wie bisher bei Personen unter 16 Jahren oder wegen Verstandeschwäche usw. zu unterbleiben, sondern auch, wenn Gericht und Beidigte verzichten, was beim Eid im Strafprozeß bisher nicht der Fall war.

Die Mindeststrafe für vorsätzliche falsche Versicherungen ist drei Monate, die Höchststrafe in besonders schweren Fällen Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren. Für willkürlichen Meineid ist eine Zuchthausstrafe von fünf bis zehn Jahren vorgesehen.

In der Beratung wurde § 183a, der die falsche Versicherung betrifft, mit 17 Stimmen bei 7 Enthaltungen gegen 8 Stimmen in der Ausschlußfassung angenommen. § 184, der den Meineid behandelt, wurde mit 23 gegen 8 Stimmen genehmigt, bezuglich § 185 (Verletzung zur Falschversicherung oder zum Meineid). Ebenso wurden die §§ 186 (Verletzung einer falschen Versicherung oder eines Falscheides) und 186a (Verletzung der Erkundigungspflicht) genehmigt, bezuglich die §§ 188, 189 (Zulässigkeit der Versicherung des Eides und Zulässigkeit der Beidigung). Angenommen wurden auch §§ 190 und 191. Dann wurde die Weiterberatung vertagt.

Hall Halsen-Partei

□ Berlin, 14. März. (Von unserem Berliner Büro.) Vor ein paar Tagen hat die Hugenbergische Telegraphen-Union über die Gründung einer sogenannten „Deutschen Staatspartei“ berichtet. Zunächst ging die allgemeine Ansicht dahin, daß diese Neugründung in Verbindung steht mit den Versuchen zu Zusammenhäufungen, von denen schon in den letzten Wochen die Rede war. Das ist nun aber offenbar nicht der Fall. Es stellt sich vielmehr jetzt heraus, daß der Gründer ein Herr Halsen ist, von dem man nur sagen kann, daß er in weitesten Kreisen unbekannt ist. Er soll eine kleine Zeitschrift herausgegeben haben, die „Staatspost“, die aber jedenfalls in äußerster Verborgenheit geblieben hat. Irigendwelche Beziehungen zu diesen oder jenen Kreisen scheint er nachweisbar nicht zu haben, und andere Namen sind bisher nicht genannt worden.

Der „Jugenddeutsche“ erklärt in eifrigem Feuilleton, daß Halsen niemals mit dem „Jungde“ auch nur entfernt in Berührung gestanden habe. Dagegen wiederholt das Blatt die These, die es schon längst aufgestellt hat, daß in irgend einer Form Hugenberg hinter dieser Gründung stehe. Immerhin nicht uninteressant ist jedenfalls, was das Organ des Jugenddeutschen Ordens in diesem Zusammenhang ausgräbt. Danach hat nämlich Herr Halsen schon vor mehr als zwei Jahren in seiner Zeitschrift folgendes geschrieben:

„Unter Führung weislicher Männer der deutschen Wirtschaft und Köpfe der Weltwirtschaft bereitet sich eine neue große Organisation, die „Deutsche Staatspartei“, vor, die sich zum Ziel gesetzt hat, auf breiterer Grundlage durch das Zusammenwirken aller schaffenden Stände die deutsche Wirtschaftspolitik dem kleinlichen Parteienkreis zu entrücken und auf eine gesündere, dem Volksganzen förderliche Basis zu stellen. Der Gedanke ist aus der gegenwärtigen Wirtschaftslage geboren und in eingehenden Besprechungen gereift.“

Halsen wir zusammen: Das alles ist reichlich dunkel und unklar. Hier und da wird auch behauptet, daß Herr Halsen mit dem merkwürdig präsidialen Vornamen Hall ein politischer Eigenbrötler sei. Das klingt gar nicht einmal so unwahrscheinlich. Der Reiter für die franks deutsche Welt wird wohl kaum in ihm zu sehen sein.

Das Urteil im Heines-Prozeß

Im Heinesprozeß in Stettin wurde heute das Urteil gefällt. Heines wird wegen Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Dittow wegen des gleichen Vergehens zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis. Wegen Beihilfe zum Totschlag erhalten Fraedel ein Jahr sechs Monate Gefängnis und Baer sechs Monate Gefängnis. Freigesprochen wurden die Angeklagten Volz, Krusert und Sandwemer. Allen Verurteilten wird die Unterbindungshaft voll angedroht. Der Antrag auf Haftentlassung Heines wurde wegen Fluchtverdacht abgelehnt.

Die Begründung des Urteils

In der Urteilsbegründung heißt es u. a., die Nachprüfung des Sachverhaltes sei äußerst schwierig gewesen. Das Gericht sei zu der Auffassung gelangt, daß Heines den Eindruck gehabt habe, er müsse irgend etwas gegen den ihm verdächtigen Schmidt unternehmen. Notwehr wurde nicht angenommen. Der Plan zur Ermordung des Schmids sei nach der Auffassung des Gerichts in Rosenfelds gefaßt worden. Dittow ist der Beihilfe schuldig. Die Annahme der Angeklagten, sie seien Soldaten gewesen, ist vom Gericht gelehnt worden. Das Gericht vermochte sich jedoch nicht zu der Auffassung zu bekennen, daß die Angeklagten nicht gewußt hätten, daß sie einem Befehle nicht zu gehorchen brauchten, der etwas Strafbares von ihnen verlangte. Bei der Tat ist angenommen worden, daß das Verbrechen „aus der damaligen Zeit hervorgegangen“ wäre. Ob ein milderer Verstoß des Schmids vorlag, hat das Gericht als nicht festzustellen angesehen. Den Angeklagten hat das Gericht gelehnt, daß sie mit der Tat dem Vaterlande einen Dienst hätten leisten wollen. Amnestie und Annahme des staatlichen Rücklaufes hat das Gericht ausgeschlossen.

Kommt König Georg nach Nauheim?

Wie der Frankfurter Berichterstatter des „Berliner Tageblatt“ mitteilt, glaubt er auch gegenüber englischen Demenken keine Nachricht über den bevorstehenden Nauheimer Kuraufenthalt des Königs Georg von England aufrechterhalten zu können. Seine Quelle sei durchaus zuverlässig. Vor allem hebe er aber hervor, daß der Besitzer des Groedelischen Sanatoriums sich bereits längere Zeit in England aufhalte und daß in einem Gesunde des Instituts sämtlichen Gästen gekündigt worden sei. Auch sonst seien Vorbereitungen getroffen worden, die die Nachricht als durchaus wahrscheinlich kennzeichnen.

Die Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“

Die Mittelmeerfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ dürfte am 24. März beginnen. Sie dürfte vier Tage dauern, möglicherweise werden Rom und Neapel angefahren werden, bezuglich Sizilien. Schließlich soll die Fahrt weiter über Krete, Palästina, Konstantinopel, Bukarest, Saloniki, Athen, Belgrad, Budapest und Wien gehen. Die Zahl der Teilnehmer soll 75 betragen einschließlich der Besatzung. Am Namen teilnehmender Fluggäste werden bekannt: Boese, Ministerpräsident Braun, Staatspräsident Bohner u. a. m. Die große Weltreise soll im Spätjahr angetreten werden.

Das französisch-italienische Luftfahrt-Abkommen

Im Pariser Ministerrat erstattete der Luftverkehrsminister Laurent Eynae Bericht über die Verhandlungen, die er mit dem italienischen Unterstaatssekretär für das Flugwesen, Paliso, geführt hat. Auf Grund des am 10. März in Turin unterzeichneten Abkommens ermächtigt die italienische Regierung die französische Regierung, die auf der Fluglinie Frankreich—Sizilien verkehrenden Fluggesellschaften in Galabrien fliegen zu lassen und Zwischenlandungen in Neapel und Capri-Rosso vorzunehmen.

Die französische Regierung dagegen gestattet den italienischen Fluggesellschaften die Benutzung des Flughafens Marcellino für die Verbindung mit Genua und die Benutzung des Flughafens von Tunis für die Verbindung mit Rom. Das Abkommen wird sofort nach der Ratifikation in Kraft treten.

Skandal im polnischen Sejm

Eine ungewöhnliche Erpressungsfäße kam in der gestrigen Sitzung des Handelsausschusses im Warschauer Sejm zur Sprache. Der Ausschuß hatte gerade beschlossen, daß die Regierung ein größeres Aktienpaket polnischer Grubenaktien von einer holländischen Bankengruppe übernehmen solle, als der Abgeordnete Langer sich von seinem Sitz erhob und erklärte, daß der anwesende Abgeordnete Towarnicki für seine positive Stimme 4500 Dollar erhalten habe. Towarnicki habe sich nämlich an den Rechtsbeistand der betreffenden holländischen Gruppe, den polnischen Senator Wlaskowski gewandt und von ihm 6000 Dollar dafür verlangt, daß er im Sejm keine Schwierigkeiten machen werde. Wlaskowski habe darauf eine Verpflichtung über 4500 Dollar unterschrieben und sie in Anwesenheit des Abgeordneten Langer, der aber in einem Nebenzimmer verborgen war, Towarnicki ausgehändigt.

Ein ungeheurer Entrüstungssturm entstand, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Die Angelegenheit wurde dem Warschauer Gericht zur eingehenden Prüfung überwiesen.

Die polnischen Mehrausgaben

Bekanntlich ist der polnische Finanzminister Czeskowicz vor einigen Tagen zurückgetreten, da ihm der Sejm den Vorwurf der Budgetüberschreitung im Jahre 1927-28 um 600 Millionen Zloty gemacht hatte. Er hat sich mittlerweile herausgestellt, daß in den Monaten Dezember 1927 und Januar-Februar 1928 die Ausgaben aus dem Dispositionsfonds des Ministerrats um das 40fache, nämlich von 20 000 Zloty auf 8 Millionen Zloty, gestiegen waren. Die das sozialistische „Robotnik“ hierzu zu melden weiß, ist die ungeheure Summe als Wahrscheinlich für den Pilsudski-Bischof verwendet worden.

Letzte Meldungen

Das Eis verschwindet

— Aelenz, 14. März. Die Haupteiswache der Rheinstrombauverwaltung meldet: Redar- und Sabuels bei der zunehmenden Wassermenge im Rhein zur Aufschwung gekommen. Auch das Rahecks ist abgetrieben. Am Rhein geht die Eisüberlegung mit nicht unerheblichen Eisvorsätzen bei Mainz zwischen Danau und Frankfurt weiter. Der Eisaufruch wird besonders bekannt gegeben. Von der Ausgabe weiterer Tagesmeldungen wird abgesehen.

Ein Hochkapler verhaftet

— Köln, 13. März. Hier wurde ein bereits seit langem von der Magdeburger Polizei gesuchter 25jähriger Hochkapler verhaftet, der unter dem Namen des Baron Ungarn Sterndberg Mädchen von 16 bis 20 Jahren, mit denen er in Tangofalken Bekanntschaft anzuknüpfen verstand und größere Geldbeträge abschwindelte, die er sich wegen angeblicher momentaner Verlegenheit von den Mädchen geliehen. In Köln sind auf diese Weise mehr als 40 Mädchen von dem Ganner heretangelegt worden.

Strafverfahren gegen die Berliner Dokumentenschieber — Berlin, 14. März. Wegen die der Dokumentenschiebung beschuldigten Russen, Staatsrat Orlow und Samatow, wird entgegen früheren Meldungen ein Strafverfahren wegen Urkundenfälschung und Betrug eingeleitet werden. Die Frage der Ausweisung wird erst nach Beendigung des Strafverfahrens akut.

Die Zustände in Trier

— Paris, 14. März. Am Mittwoch sagte in Paris die Deerekommission der Kammer, um den Bericht des Obersten Picot über seine Inspektionsreise durch die Rheinlandpartitionen entgegenzunehmen. Picot machte in seinem Bericht auf schwere Unterlassungsünden verantwortlicher Persönlichkeiten aufmerksam.

Grubenunglück in Rußland

— Moskau, 14. März. Wie aus Gorkowsk im Donezgebiet gemeldet wird, kützte auf der Grube „Marja“ ein vollbesetzter Förderkorb ab, wodurch 27 Bergleute ums Leben kamen.

Die Studentenunruhen in Madrid

— Madrid, 14. März. (United Press.) In neuen Zusammenstößen zwischen Polizei und Studenten ist es auf der Calle Alcalá, der Hauptstraße Madrids, gekommen, wo viele Hunderte von Studenten eine Demonstration abhielten. Da die Demonstranten dem Befehl, auseinanderzugehen, nicht Folge leisteten, ging berittene und unberittene Polizei gegen die Studenten vor, von denen mehrere, zum Teil erheblich, verwundet wurden.

Neue Herrichtung der Bernhard Rahn-Veschehalle

Wiedereröffnung am 22. März, dem „Tag des Buches“

Jahrelang ist die Bernhard Rahn-Veschehalle in der Neckarstadt (Vorkingstraße 13) ihrer eigentlichen Bestimmung entzogen gewesen. Sie ist jetzt neu hergerichtet worden und soll am dem im ganzen Reich am 22. März veranstalteten „Tag des Buches“ der Öffentlichkeit wieder übergeben werden. Eine Vorbestellung gab gestern einer Anzahl geladener Gäste Gelegenheit, sich schon jetzt von der wohlgegangenen Erneuerungsarbeit zu überzeugen.

Im Namen der Volkshochschule, die wie ihr Vorgänger, der Verein für Volksbildung, die Veschehalle auch in ihrer neuen Gestalt betreut, hieß Dr. Eppstein die Erschienenen willkommen. Der Redner kennzeichnete in großen Zügen die Entstehung und Entwicklung, das Ende und das Wiedererleben dieser Einrichtung. Sie soll nach seinen Worten ein

kleines Kulturzentrum in der Neckarstadt

darstellen, das den Bewohnern ihren Wohnbezirk etwas wertvoller macht und es ihnen erleichtert, sich mit den kulturellen Gütern, also vor allem dem Buche, vertraut zu machen. Aber nicht allein mit dem Buche, denn die Volkshochschule will die Veschehalle in ihre Veranstaltungen einbeziehen, dort Aussprache-Abende und ähnliche Veranstaltungen abhalten. Mit einem Wort des Dankes an alle, die die Erneuerung der Veschehalle ermöglicht hatten, vor allem an die Stadt Mannheim, schloß Dr. Eppstein seine Ausführungen.

Bürgermeister Böttger dankte dem Verein für die Arbeit und Pflege, die er der Veschehalle angedeihen ließ. Der Verein für Volksbildung hat sich vor dem Kriege außerordentlich nutzbringend betätigt. Namen wie Frau Berta Hirsch und Ludwig Franz dürfen da nicht vergessen werden. Als nach manchen Härlichkeiten des Krieges und der Nachkriegszeit der Verein wieder aufleben sollte, fand man als besonders geeigneten Vetter Dr. Eppstein, dem der Bürgermeister in aller Öffentlichkeit den Dank der Stadt für sein erfolgreiches Wirken aussprach. Nach den Worten Dr. Eppsteins soll die Veschehalle ein kleines Kulturzentrum in einer Vorkstadt darstellen. Man hofft, weitere ähnliche Zentren schaffen zu können, zunächst

in der Schwesingerstadt.

Der Redner schloß mit der Hoffnung, daß für diese und weitere Pläne auch die finanziellen Möglichkeiten gefunden werden möchten.

Nachdem Architekt Hugel die Grundzüge der Bauarbeiten gekennzeichnet und Rektor Knodel einige ergänzende Bemerkungen gemacht hatte — monad es in erster Linie Frau Berta Hirsch zu verdanken war, wenn die großzügige Stiftung der Veschehalle möglich wurde, monad ferner Mannheim in der alten Veschehalle das erste Kinderlesezimmer besaß — betrachtete man die recht wesentlich veränderten Räumlichkeiten.

Die Bernhard Rahn-Veschehalle ist im November 1928 eröffnet worden. Sie verdankt ihre Entstehung einer Stiftung von Otto S. Rahn zum Gedächtnis seines Vaters, des Altkabaltis Bernhard Rahn.

Die Veschehalle enthält

im Erdgeschoß neben den erforderlichen Nebenräumen einen großen Lesesaal von 100 qm, im Obergeschoß einen Bibliotheksaal und zwei Kinderlesezimmer. Dazu kommen später noch Garderobe und Walsraum. Im Dachgeschoß befindet sich die Wohnung des Verwalters. Im Jahre 1910 wurde ein Erweiterungsbau nötig, der sich unmittelbar an die Veschehalle angeschlossen und im Erdgeschoß heute das Kinderlesezimmer enthält. Die Bücherbestände der Bibliothek, die eine eigene Jugendbibliothek umfasst, sind in einem eigenen Bücherkellerraum untergebracht und betragen ungefähr 10000 Bände. Die Räume der Veschehalle haben von 1928 vorübergehend dem Arbeitsamt zur Verfügung gestanden. Nachdem das Arbeitsamt seine eigenen Räume bezogen hat, konnte der Bibliothekslesesaal wieder aufgenommen werden, doch ist eine Wiederherstellung dringend nötig geworden. Durch einen Betrag, den die Stadt als Entgelt für die Ueberlassung der Räume zur Verfügung stellte, konnte die Ausbesserung finanziert werden. Es wurde zunächst die Heizungsanlage erneuert und

vergrößert. Die Wiederherstellung mußte sich auf die Lesesäle im Erdgeschoß beschränken. Mit der Ausarbeitung der Pläne wurden die Architekten Hugel u. Boll betraut. Der inzwischen verstorbene Architekt Boll hat sich mit großer Anteilnahme der Arbeit gewidmet. Das Innere der Räume wurde durch entsprechende Farbenwirkung seinem Zweck anzupassen versucht. Der Lesesaal wurde in hellen Farben gehalten, zweckmäßige und einfache Beleuchtungskörper wurden beschafft.

Nach langen Verhandlungen und Plänen über die Ausgestaltung des Kinderlesezimmers hat man sich zu seiner Ausmalung in den Farben des Sonnenspektrums entschlossen. In der gedämpften Form, in der die Farben verwendet wurden, ergibt sich eine lebhaft aber nicht unruhige Wirkung. Das Kinderlesezimmer soll hauptsächlich betreten werden, damit die Kinder unter huter Aufsicht sind; außerdem sollen Vorlese- und Spielnachmittage eingeführt werden. Weiter ist beabsichtigt, eine mögliche Zentralisation der Mannheimer Bibliotheken zu unterstützen, indem die Bernhard Rahn-Veschehalle der Zentralbibliothek unterstellt wird. Die Mittel, die zurzeit zur Verfügung stehen, reichen für die Ausbaupläne kaum aus. Herr Otto S. Rahn unterstützt seine ursprüngliche Stiftung noch jährlich durch einen Zuschuß von 2500 Mark, die Stadt gibt den Betrag von 2000 Mk. und der Kreis von 500 Mark für Bibliothekszwecke hinzu. Es ist zu wünschen, daß ein weiterer Ausbau durch entsprechende Mittelbeschaffung möglich wird.

Städtische Nachrichten

Seht das Hotel „Pfälzer Hof“ ein?

Am morgigen Freitag wird das Hotel „Pfälzer Hof“ geschlossen. Nur vorläufig, wie erwartet werden darf, da Bestrebungen im Gange sind, die auf die Wiedereröffnung nach gründlicher Renovierung und Modernisierung abzielen. Der Besitzer des hiesigen Gebäudes an den Planken und am Paradeplatz, Juwelier Paul Ketter, hat den Vertrag mit Frau Krieger, die in das Pachterhältnis ihres vor einigen Jahren verstorbenen Mannes eintrat, nicht mehr erneuert, weil das Hotel in dem jetzigen Zustande unmöglich weitergeführt werden kann. Es muß die Anlage für liegendes warmes und kaltes Wasser erhalten, die in jedem Betrieb zu finden ist, der Anspruch darauf erhebt, als neuzeitlich zu gelten. Auch die Einrichtung ist veraltet. Der Besitzer wäre geneigt, die Räumlichkeiten zu geschäftlichen Zwecken zu vermieten. Er hat sich deshalb an den Landeskommissar mit der Bitte gewandt, seine Zustimmung dazu zu geben, daß das Haus zu anderen als Hotelzwecken benutzt werden kann. Diese Zustimmung, die nach einem badischen Gesetz, das noch aus dem Jahre 1821 stammt, erforderlich ist, soll, wie uns versichert wird, inzwischen erfolgt sein. Es droht infolgedessen die Gefahr, daß das Hotel endgültig eingibt, wenn nicht die Stadtverwaltung eingreift und den Besitzer des Hauses in der Ausbringung der Mittel unterstützt, die zur Modernisierung des Hotels notwendig sind. Wenn behauptet wird, daß eine halbe Million aufzuwenden ist, so darf man diese Schätzung als zu hochgegriffen bezeichnen. Nach einem genauen Ueberflug wird nach unseren Informationen die Summe von 250 bis 300 000 Mk. ausreichen.

Wir glauben annehmen zu dürfen, daß sich die Stadtverwaltung der Einsicht nicht verschließt, daß die Erhaltung des Hotels einem dringenden Bedürfnis entspricht, weil es die einzige derartige Gaststätte im Zentrum der Stadt ist. Die Geschäftsfreisenden haben es immer als eine große Annehmlichkeit empfunden, daß sie in einem Hotel in so günstiger Lage übernachten konnten. Man braucht sich nur zu vergewissern, welche Nachfrage ständig nach Zimmern im Barchburg-Hospiz besteht, um davon überzeugt zu sein, daß der „Pfälzer Hof“ im modernen Gewande neu erstehen muß. Die Zahl der Zimmer im Hospiz genügt nicht im entferntesten. Täglich müssen 30—40 Fremde abgewiesen werden. Es ist

deshalb das benachbarte Haus zwischen F 3 und 4 zu Erweiterungszwecken erworben worden. Wie uns versichert wurde, sind auch die hiesigen Hoteliers keineswegs gegen die Wiedereröffnung des „Pfälzer Hofes“, weil sie sich ebenfalls der Einsicht nicht verschließen können, daß ein modernes eingerichtetes Hotel mit nicht zu hohen Zimmerpreisen im Zentrum der Stadt eine bringende Notwendigkeit ist. Ein ausgezeichnete Gastmann hat sich bereit erklärt, das Hotel zu pachten, wenn die Miete erschwinglich ist. Auch diese Möglichkeit ist vorhanden, wenn die Stadtverwaltung bei den inzwischen eingeleiteten Unterhandlungen das Entgegenkommen zeigt, von dem der Fortbestand des „Pfälzer Hofes“ abhängt. Wir hoffen, recht bald von einem günstigen Beschluß des Stadtrates berichten zu können.

Die Geschichte des „Pfälzer Hofes“

geht bis in die kurfürstliche Zeit zurück. Die vornehmsten Reisenden stiegen in diesem damals ersten Mannheimer Gasthof ab. Hofkammerer Meier war der erste Besitzer des Hauses, der es 1715 erwarb. Im Jahre 1785 ging das Anwesen an Heinrich Deurer, 1790 an Kammerwirt Georg Heinrich Renner über, der der Gaststätte den Namen „Schürpfälzer Hof“ gab. Im Jahre 1820 wurde das Anwesen an Johann Reinhardt sen., 1829 an Joh. Christoph Friedrich Schlehner verkauft, der für seine Person die Erlaubnis erhielt, im Gasthaus zum „Pfälzer Hof“ die bisher bestandene Wirtschaft in gleicher Art und Ausdehnung fortzusetzen. 1863 fiel der „Pfälzer Hof“ durch Erbschaft an die Schlehnerschen Kinder und Enkel. Im darauffolgenden Jahre wurde das Anwesen von dem Gastwirt Franz Freitag erworben. 1872 übernahmen es seine Söhne. Am 20. Januar 1876 wurde protokolliert, daß der „Pfälzer Hof“ an Gustav Kromer aus Düsseldorf bezug. an seine Ehefrau, Tochter des Gastwirts Franz Freitag sen., übergegangen sei. Kramer assoziierte sich dann mit seinem Schwager Franz Freitag. Im Jahre 1910 wurde der „Pfälzer Hof“ von der offenen Handelsgesellschaft C. Ketter u. Co. von Kramer und Freitag erworben. Nach Auflösung der Gesellschaft wurde Juwelier Paul Ketter der alleinige Besitzer des Anwesens.

* Zur Lohnbewegung in der Metallindustrie. Ueber den von metallindustrieller Seite gestellten Antrag auf unveränderte Weitergeltung des bisherigen Lohnabkommens haben am Mittwoch die beiderseitigen Verhandlungskommissionen beraten. Die Unternehmer begründeten ihren Antrag, die Metallarbeiterverbände stellten an ihren Gegenforderungen auf Erhöhung der Löhne fest. Die mehrstündigen Verhandlungen mußten daher schließlich, nachdem die Möglichkeit einer freien Verständigung aussichtslos erschien, ergebnislos abgebrochen werden. Nunmehr werden die Schlichtungsinstanzen in Tätigkeit treten.

* Instruktionssahrt für Gerichtspersonen. Am 22. März veranstaltet der Rheinische Automobil-Club e. V. (Automobilclub von Deutschland) eine Instruktionssahrt für Richter, Staatsanwälte und höhere Polizeibeamte. Zweck dieser Instruktionssahrt ist, bei den in Frage kommenden Kreisen der Behörden die Kenntnis und das Verständnis für die Schwierigkeiten, mit denen der Kraftfahrer im Betriebe einer Großstadt und auf der Landstraße zu rechnen hat, zu erweitern und zu vertiefen und zwar deshalb, weil der Verkehr in den letzten Jahren einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen hat.

* Nette Deine Seele! Die katholische Kirche auf dem Vinthof geht mit der Zeit. Der Umgang des Turmes zeigt in weißlich schillenden Kapitellern, die nördlich elektrisch beleuchtet sind und um den ganzen Turm herumgehen, die an die Praxis der Heilarmee gemahnende Aufforderung: „Nette Deine Seele!“

* Rascher Tod. Der in den Wer Jahren lebende Rentner J. Kroll erlitt gestern vormittag in Heidenheim bei kleineren Gartenarbeiten in der Oberbacher Straße einen Schlaganfall und war sofort tot.

* Halbwüchsige Mannheimer Ausreißer in Kaiserblatern aufgegriffen. Am Montagabend wurden in Kaiserblatern zwei junge Burschen im Alter von dreizehn und fünfzehn Jahren aufgegriffen, die ihren in Mannheim wohnhaften Eltern aus Furcht vor Strafe durchgebrannt waren. Die jugendlichen Ausreißer wurden ihren Eltern wieder zugeführt.

* Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie. In der Mittwoch-Vormittagsziehung wurden gezogen: 4 Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Num. 107 901, 309 997; 4 Gewinne zu je 5000 Mark auf die Num. 234 904, 273 648. (Lohn Gewähr.)

Ich bin die Frau...

Ich bin die Frau, die er niemals verlassen, die für ihn niemals altern und derer er niemals müde werden wird.
Ich bin die Frau, die sein Ideal verkörpert, um die er Vater und Mutter verlassen und für die er sorgen, arbeiten und selbst hungern wird.
Ich bin die Frau, die die Tugenden einer Heiligen und den dämonischen Reiz einer Sirene vereint; seine unwirkliche Frau, die es nur einmal im Leben gibt, und die jeder Mann erträumt.
Ich bin die Frau, die er notwendig hat, wie das tägliche Brot und die, selbst in der Küchenhürde, sein Auge immer entzünden wird.
Ich bin die Frau, deren Stimme wie Silber und weich wie Sammet ist, deren Augen wie Sterne strahlen und die in grauen Haaren ihm noch begehrenswert sein wird.
Ich bin die Frau, an der er niemals etwas zu tadeln haben wird, die ihm wie eine Königin dünkt und gegen deren Charakterstärke er sich klein und erdarmlich vorfindet.
Ich bin die Frau, die seinem Leben wie ein heller Stern vorleuchtet, und die ihn immerdar vor Irrungen und Verfassungen bewahren wird.
Ich bin die Frau, gegen die ihm alle anderen Frauen unbedeutend erscheinen. Ich bin sein guter Kamerad, seine Freundin, sein Kind, seine Mutter.
Ich bin die Frau, die in ihrem Wesen den Duft der Blumen, das Licht der Sonne und die Schönheit der Nacht vereint.
Ich bin die Frau, die er wie eine Madonna verehren wird, deren Träume er nicht hören und die ihm den Glauben an die Menschheit zurückgeben wird.
Ich bin die Frau, die er liebt, wie er noch niemals eine andere Frau lieben konnte, da es eine solche Frau in der ganzen Welt einfach nicht gab.
Ich bin die Frau, die niemals Enttäuschungen erleben, die er auf Händen tragen und deren Leben voller Freude und Glück sein wird.
Ich bin die Frau, die er seit seinem Erwachen mit der Seele liebt, die einzige, die den Schlüssel zu seinem Betrachter hatte, ohne daß sie es wußte.

Ich bin die Frau, der er zettelnd Dank schuldig sein wird für ihre Liebe und Hingabe, für das große Opfer, dessen er garricht wert zu sein angibt.

Ich bin die Frau, die ihn besonnen und selts, treu und lebensfroht, krafnoll und lindlich macht.

Ich bin die Frau, die er anbetet, deren Wünsche es erfüllt, deren Sorgen er fortfährt und deren Dasein er segnen wird.

Ich bin die Frau, die, wie jede Frau, dieses alles irgendwie und irgendwann einmal gehört und auch tatsächlich geglaubt hat.

Und nun sage ein Mensch, daß ich nicht allen Grund habe, im Hinblick auf diese mir glaubhaft übermittelten Vorzüge eitel zu sein!
M. A.

Amerika

Ein Polizist schleppt einen Mann vor den Richter und erklärt: „Ich habe diesen Mann verhaftet, weil er trank und Dazard spielte.“

„Guer Ehren,“ rechtfertigt sich der gebildete Sünder, „ich bin noch lange nicht so fiederlich wie Swift, so verworfen wie Byron, so ein Trunkenbold wie Poe, so ausschweifend wie Oscar Wilde!“

„Schon gut,“ sagt der Richter, „dreißig Tage und hundert Dollar.“ Darauf wandte er sich an den Polizisten und befahl: „Sie aber verschaffen sich schleunigst die Adressen der soeben genannten Personen und verhaften die Leute!“

Neue Bücher

Besprechung einzelner Werke nach Wohnort ihrer Bedeutung und des zur Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.
„Der Bauernprophet“. Von Irma von Drogatzki, Franz Verlag, Berlin (21).
„Heberich im Tiergarten“. Von Franz Klein, G. Fischer Verlag, Wien (22).
„Kinder, Heilig- und Heiligenkinder“. Von Bernhard Weiss, G. Fischer Verlag, Dresden (23).
„Athen hoch auf der Pflaume“. Von Franz Dehmann, G. Fischer Verlag, Wien (24).
„Arabella und die Götter“. Von Hans S. Meyer, Verlag der Jugendblätter München (Carl Schell) (25).

Interessantes Lesebuch

Das Stückeruß des menschlichen Fußes besteht aus 26 verschiedenen Knochen, wozu noch die Gelenke kommen.

Die südamerikanischen Ameisen können in der Erde Wänge bis 4 Kilometer Länge.

Die niedrigste mittlere Jahrestemperatur, die in Brantheim, am Rande der arktischen Eisbarriere herrscht, beträgt 76 Grad unter Null. Sie wurde am 12. Januar 1880 im Werholanik, dem sibirischen Kältepol, festgestellt. Sogar hier herrscht nicht hier, sondern am Rande des arktischen Kontinents in Abgetland, das strengste Winterklima. Denn hier geht es zur Ralte der Wind, der mit orkanartiger Gewalt weht, so daß man diese Gegend als die niedrigste der Erde bezeichnen muß und sie mit vollem Recht „die Heimat der Stürme“ genannt hat.

In dem Londoner Stadtteil Deptford wurden von der Polizeibehörde etwa 1000 Häuser als unbewohnbar erklärt.

Die Leber des Menschen enthält ungefähr 148 Tausendstel Gramm Zink, 150 Tausendstel Gramm Nidel und 100 Tausendstel Gramm Kobalt.

Um 1900 wurden in Europa nach einer Berechnung Alexander von Humboldts 3 500 000 Zentner Zucker verbraucht, das macht 3 bis 4 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung. Heute beträgt der Durchschnittsverbrauch in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung jährlich 40 Pfund, das ist aber nur möglich geworden durch die Gewinnung von Rübenzucker, die seit ungefähr 1850 bei uns in steigendem Maße eingeführt hat, nachdem die erste Kunstfabrik Rübenzuckerfabrik bereits 1801 in Schlessen errichtet worden war.

Die Lebensdauer eines roten Blutkörperchens beim Menschen wird auf 4 bis 5 Wochen geschätzt. Es werden im Jahre sämtliche Blutkörperchen (22 Billionen) etwa zehnmal erneuert, während der Dauer eines Menschenlebens etwa 600 bis 800 mal.

Beisetzung von Robert Haag

In einer stillen und eindrucksvollen Trauerfeier... Robert Haag... 14. März...

Landeskirchenrat Bender

aufgrund des W. Palmes, Vers 8, die Trauerrede, in der er in markanten Strichen ein Lebensbild...

Der Geistliche schilderte sodann das glückliche harmonische Familienleben, das einem Jungbrunnen der Freude...

Stadtpfarrer Rothenhöfer

widmete im Kultus der evangelischen Kirchengemeinderats Robert Haag herliche Dankes- und Abschiedsworte...

Direktor Kurt Hoffmann

schloß der Tätigkeits von Robert Haag bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft AG. in herzlichen Worten Anerkennung...

Herr Dr. Walder, M. d. L.

überbrachte die letzten Abschiedsworte der Ratshausfraktion und der Deutschen Volkspartei...

Ein Gang durch das Badische Wörterbuch

Nach einer Pause von zwei Jahren ist die dritte Lieferung des Badischen Wörterbuchs erschienen...

Es galt eine Menge mundartlicher Stoffe zu bündeln, einzureihen und in knapper Form dem Leser darzubieten...

Von den behandelten Idiotismen entkam der lebendigen Sprache der Jahre 1894-1923, doch sind lebhaft alle altbadischen Dichter und Schriftsteller...

haben trotzdem erkannt, daß er sich seiner Aufgabe bewußt war, daß er ein großes Verantwortlichkeitsgefühl besaß...

Betere Ansprachen mit Kranzniederlegungen

erfolgten von den Bankbeamten Raib und Blum für die Kollegenchaft und für den Bankbeamtenverein...

Partei-Nachrichten

Im Café Grader fand Dienstagabend die gutbesuchte Hausversammlung der Jungmännergruppe des Ortsvereins der Deutschen Volkspartei statt...

Veranstaltungen

Eine Versammlung der Oesterreich-Deutschen findet, wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, am Samstagabend im Brauhaus...

3 Frühkonzerte der Liedertafel Seckenheim. Man schreibt uns: Wohl 1100-1200 Besucher dürfte der neue Strohloos...

3 Frühkonzerte der Liedertafel Seckenheim. Man schreibt uns: Wohl 1100-1200 Besucher dürfte der neue Strohloos...

Aus dem Lande

Erfolg für die Speyerer Schiffbrücke

* Altkalheim, 13. März. Bis zur Wiederherstellung der Schiffbrücke Speyer-Altkalheim soll eine Ueberlegungsmöglichkeit durch Motorboote eingerichtet werden...

Der Gischaden am Neckar

* Aus dem Neckartal, 13. März. Jetzt, nachdem der Neckar wieder so ziemlich eisfrei ist, läßt sich längs der Ufer der Gischaden feststellen...

Brandstiftung aus Heimweh

* Schopfheim, 13. März. Im Hause der Handlung Bresse war ein Brand ausgebrochen. Als man nun das Dienstmädchen vernahm, gehend es, daß es den Brand verursacht habe...

* Schwellingen, 14. März. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Schwab u. Hartung G.m.b.H. in Schwellingen...

* Heidelberg, 13. März. Vom 12.-15. April wird in Heidelberg die Internationale Vereinigung der Omnia-Unternehmungen tagen...

* Neul, 13. März. Amlich wird mitgeteilt: Der Verkehr über die Schiffbrücken am Oberrhein, der infolge Treibeises an mehreren Stellen gesperrt war...

* Offenburg, 9. März. Dem Oberrealgymnasiallehrer Walter Pfeiffer in Offenburg wurde, wie schon gemeldet, die babische Lebensrettungsmedaille verliehen...

Schluss des redaktionellen Teils

Bei Grippe-Gefahr Formamint zur Vorbeugung. Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Schutz- u. Desinfektionsmittel für Mund und Rachen...

und Pfonkel (Pfannkuchen), Pflanzliche, kleine schwarze Ameise (mundartl. Pflanzemeck), piadelnah (völlig nah), Piepsadel (junger Dahn), Pit, (Zeit, Zeit) u. a.

Gewisse hochdeutsche Worte fehlen sämtlichen badischen Mundarten. So ist 'Pferd' erlegt durch: Gaul, Zau, Rof, Garre, Krude, Krampe, Kloben, Kreyer, Mähre, Maffig, Bider, 'Pierdaapfel' (Extremend des Piedes) durch: Kofbelle, -spitel, -Anoppel, -Anotiel, -dred usw.

Wörter, die sowohl dem Fränkischen wie dem Alemannischen gehören, unterscheiden sich in der Regel nur durch landschaftliche Färbung. So heißt alem. bisale (ein bischen) fränkischem bisle gegenüber; alem. Wifligl, Wiflwe, Wulfe, Wulge (Wahl, Wille) entspricht fränk. Wile, Wille, Wälse, Wälge. Der Firsch heißt im Alemannischen: Wirsch (Wirs), im Markgräflerland Wersch, im Fränkischen Werschi, Wersching, Wirsching, Wärsching. Der Fian heißt fränk. Fioo und Fioo, alem. Fioo und Fioo.

Der Bearbeiter des Wörterbuchs begnügt sich nicht mit der Darreichung des badischen Sprachschatzes; er gibt häufige Deutungen der Dialektwörter. So leitet er den Zimmermannsdruck alem. Pfl, fränk. Pfler (vierkantige beschlagene Hölzer, an denen die Dachsparren liegen) aus mittellateinischem patens her.

Das alem. Pfinghdred (Knabe, der beim Pfingstfest ein Mücke spielt) nicht, wie man glaubte, als Pfingh-red aufzufassen, sondern zu 'Dred' zu stellen ist, beweist ihm das lombische alem. Pfinghdredchen (leipntil. Pfinghdred). Das Wort pfeden dürfte mit italienischem pizzone verwandt sein.

ist franz. bellere, Alappelrina. Pfälzisches Beheldämmerle (Gefängnis) stellt sich zu Peh, Bar, bedeutet also Bärenkäfig. Alem. Beithus (die unertags als Staubstich über das Bett gedrehte Hülle) fransh. dousse, das auf mittelalt. hultia zurückgeht und mit deutschem Duster verwandt ist. Biberz (Krieger in Pfalzen) heißt (wohlfelt in Rappenan), Bezem (in Pfalzen) kommen aus dem Gedächtnis. Die Pfanz Petersnüllsollen (großer Bielenkopf am Kaiserstuhl) ist eine interessante Wortschöpfung aus Wibernell und Böll, die anderwärts dafür stehen. Der Familienname Pfanner ist eigentlich Pfannenschmied, Diner ist Birnhändler, Witter ist der, welcher um Almosen bittet, Pfeilerer ist zu stid, sudor, Föder zu stellen.

Im Buche finden sich viele Beispiele von echtem Volkshumor. Pfl, das verbreitete 'nach Weihen und Beilehen gehen' (zu Bitte gehen), das der bad. Hinterländer mit: 'Wettinge gebno' (Dorf bei Wetzheim), der Baden-Badener mit: 'nach Pflatterdinge' (Herzhaft zu Pflüß gebildet), der Freiburger mit: 'auf Bechüle go' widerlegt. In Wetzheim gehen die Bettelkneie und Handwerksburschen 'mit ihm', d. h. sie sind keine Gefensher. Um auszudrücken, daß jemand ganz unbekannter Herkunft ist, sagt der Schöffengericht: den hor der Wefel (Wefel) im Ralpeo solle gelocht zwischen Lureburg und Pflange. Der Pflzer (Pfl) immer voranz der Zeit, sein Quantum for morje trinkt er schon bei.

O. E. Heilig

Schlaffertig

Alexander Dumas, der berühmte Romancier, der bekanntlich der Sohn eines Malatten war, besand sich einmal in einer großen Gesellschaft. Da trat ein junger Danda an ihn an und richtete, ohne weitere Zeremonie, die Frage an ihn: 'Sind Sie Herr Dumas?'

'Ja, mein Herr', antwortete der Dichter freundlich. 'Ist es wahr, daß Ihr Vater ein Malotie war?' 'Es ist wahr.' 'Also war Ihr Großvater ein Regier?' 'Ja.' 'Und Ihr Urgroßvater?' 'Ein Drang-iliang, mein lieber Herr! Mein Stammbaum beginnt nämlich dort, wo der Hefe mit Ihnen endet!'

Preussische Staatsbank

Umstellung nach kaufmännischen Grundrissen - Privatdienstvertrag der Angestellten

Preußen führt jetzt für seine Staatsbank, der ehemaligen Seehandlung, durch, was bereits bei der gleichartigen Umorganisation der Preussentasse in Aussicht gestellt worden ist.

Neue Bankgründung der Warburg-Gruppe - Ein internationales Emissionsinstitut in New York. In Berlin des Zusammenstehens der dem Hamburger Bankhaus W. Warburg u. Co. nahestehenden International Acceptance Bank Inc. mit der Bank of the Manhattan Co.

Die 7. ESH-Normen-Disziplin. Die a. O. der ESH-Normen AG in Berlin genehmigte einstimmig die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für 1928.

Die 7. ESH-Normen-Disziplin. Die a. O. der ESH-Normen AG in Berlin genehmigte einstimmig die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für 1928.

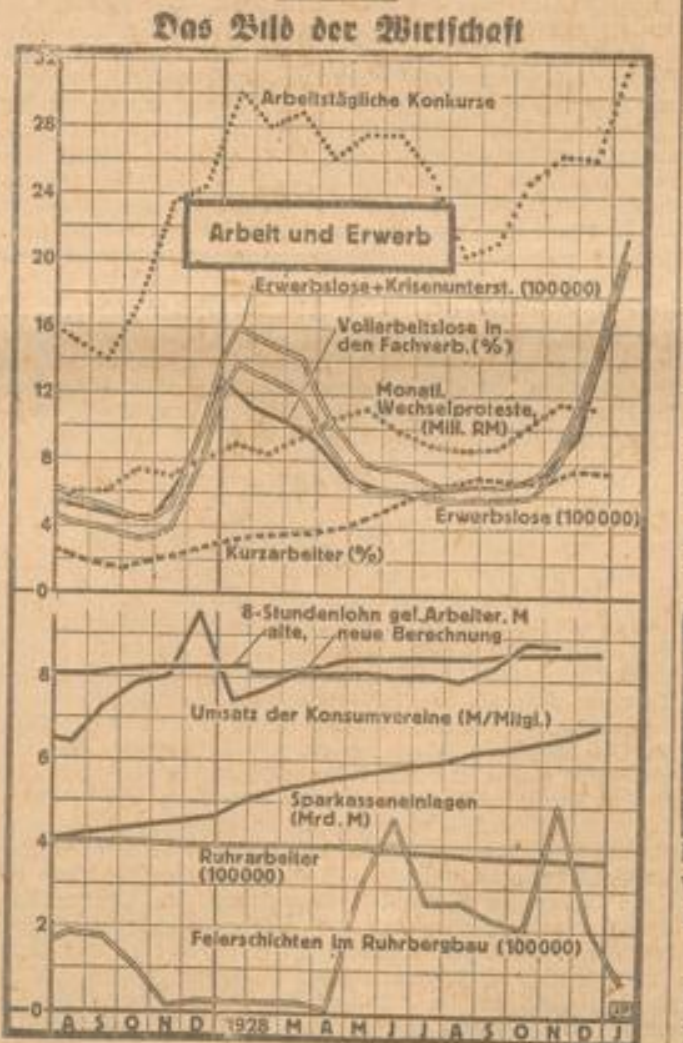
Die 7. ESH-Normen-Disziplin. Die a. O. der ESH-Normen AG in Berlin genehmigte einstimmig die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für 1928.

Ein Notizschrei der Eisenindustrie

Einen Notizschrei aus der Eisenindustrie über die erdrückenden Steuer- und Zölle stellt der letzte Bericht des Eisen- und Industrie-

Robeisenverband Essen - Kritische auf Preisrückgang. In der AG des Robeisenverbandes wurde beschlossen, den Verkauf für den Monat April d. J. zu den bisherigen Preisen und Bedingungen aufzunehmen.

Table with 4 columns: Berliner Metallbörsen, Londoner Metallbörsen, etc. showing prices for various metals.



Kommunale Chronik

Trauerkundgebung des Darmstädter Stadiparlaments. Darmstadt, 14. März. Die Stadterordnetenversammlung trat am Dienstag mittag zu einer Trauer-

Friedrichsfeld, 11. März. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, die Vergütung der Schulärzte vom 1. April ab von 90 Pf. auf 1 RM. je Kind und Jahr zu erhöhen.

Nachbargebiete

Fremdenlegionsoffizier und Scheckfälscher

Bergzabern, 13. März. Die Gendarmerie Steinfeld nahm einen Mann fest, der ohne Ausweis über die Grenze kommen wollte.

Mutterstadt, 13. März. Bekanntlich folgt das dicke Ende immer nach. So hatten 60 Jungen und Mädchen, aber alle im schulpflichtigen Alter, die öffentlichen Tanzlokale während der Fastenzeit besucht.

Mirz, 14. März. Der Rheinfährbetrieb ist nach vierwöchentlicher Stilllegung nur für den Personen- und Fahrradverkehr wieder aufgenommen worden.

Freinsheim, 14. März. Infolge Einführung des achten Schuljahres finden hier in diesem Jahre keine Konfirmationen statt.

Kaiserlautern, 12. März. Am Freitag früh fürzte sich eine in den über Jahren stehende Witwe aus dem dritten Stock ihres in der Birnmoser Straße liegenden Wohnhauses auf die Straße, wo sie mit geschmetterten Gliedern tot liegen blieb.

Wiesbaden, 13. März. In einem Gasthof nahm eine von ihrem Mann geschiedene 43jährige Frau, Mutter mehrerer Kinder, die hier zur Kur weilte, vor einigen Tagen Gift. Sie wurde in Krankenhaus geschafft und ist dort gestorben.

Schluss des redaktionellen Teils



Für die Gesundheit!

Peter Rixius G. m. b. H., Mannheim, Tel. 26768 u. 97 Wilhelm Müller jun., U 4, 25, Fernsprecher 21635

Verantwortlicher: Dr. med. Dr. phil. Dr. jur. Dr. h. c. h. c. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur. Dr. h. c. h. c. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur. Dr. h. c. h. c.



Sehen Sie immer gut aus?

Sind Sie gesund und fühlen Sie sich gesund, dann sehen Sie auch gut aus. Müdigkeit und unfrohe Stimmung lassen ein noch so ansprechendes Gesicht unschön erscheinen.

Sorgen Sie für die Gesundheit Ihres Körpers, indem Sie Ihr inneres System in guter normaler Verfassung erhalten. Dazu verhilft NEO KRUSCHEN SALZ.

Schlank und gesund.

Schlankheit, das begehrte Ideal, darf nie auf Kosten der Gesundheit erreicht werden. Auf die Dauer gesund und schlank sein, ist Ihnen nur möglich, wenn Sie den Stoffwechsel in guter Ordnung halten. Deshalb nehmen Sie NEO KRUSCHEN SALZ.

Täglich morgens nüchtern in einem Glase warmen Wassers oder im Frühstückstrank genommen, wirkt NEO KRUSCHEN SALZ

fördernd auf die Verdauung und verleiht dadurch Gesundheit und Frische.

NEO KRUSCHEN SALZ, den natürlichen Brunnensalzen der Mineralquelle Vange nachgebildet, enthält wichtige Mineralsalze, die für die Gesundheitspflege von größter Bedeutung sind.

In Apotheken und Drogerien. RM. 3.- pro Glas, für 100 Tage ausreichend.

Neo Kruschen Salz

KRUSCHEN-SALZ G. M. B. H., BERLIN N 65, GERICHTSTRASSE 12-13

Ein Blick über die Welt

Das Geheimnis der Zugvögel

Die neuesten Versuche in Kanada widerlegen die Sonnenlicht-Theorie. Klima und Nahrungsmangel sind die Ursachen des Wandertriebs

Die ersten Gäste aus dem Süden stellen sich in diesen Tagen ein. Kuckuck, Posttauben, Singdrosseln und graue Bachstelzen sind die ersten Voten des nahenden Frühlings. Uraut ist der Wandertrieb der Zugvögel.

Trotz allem Fleiß und Scharfsinn, den die naturwissenschaftliche Forschung bereits an die Aufhellung der Ursachen des merkwürdigen Wandertriebs der Zugvögel verwendet hat, ist es noch immer nicht gelungen, eine befriedigende Erklärung der rätselhaften Erscheinungen zu finden, um die es sich hier handelt. Zwar hat man die lustigen Straßen erkundet, auf denen die Zugvögel ihre Reisen unternehmen, und auch ihre sonstigen Gewohnheiten bergen kaum noch Geheimnisse. Aber wenn es auch interessant ist, zu wissen, daß zum Beispiel die amerikanische Seeschwalbe ihre Sommerquartiere in der Nähe des Nordpols, ihre Winterquartiere dagegen am Südpol hat, und also, um ihre Ueberseefahrt zu bewerkstelligen, die gewaltige Strecke von nahezu 20000 Kilometern überwinden muß, noch interessanter wäre es, den Grund zu kennen, der sie diese Riesentournee unternehmen läßt, die Distanzen, die sie in die Höhe vorziehen, mit absoluter Sicherheit ihren Weg zu finden, sowie die Art und Weise, in der sie es fertigbringen, jahraus, jahrein auf die Minute genau ihren jeweiligen Standort zu verlassen und mit derselben Pünktlichkeit, sobald die Zeit gekommen ist, zu ihm zurückzukehren.

Der Ornithologe Seeborn hat seinerzeit die Hypothese aufgestellt, daß es die Einflüsse des Sonnenlichtes sind, die den Wandertrieb der Zugvögel verursachen und ihn regeln. Insbesondere die im Kreislauf des Jahres wechselnde Tageslänge sei es, die den Zugvögeln gewissermaßen als Uhr und Kompaß diene. In dieser Weise machte er gewisse Ergebnisse der Botanik, in der die sogenannte Lichtperiodizität bereits vor ihm eine hervorragende Rolle gespielt hat, für sein Spezialgebiet nutzbar. Es liegt aber auf der Hand, daß es sich hier und dort um Größen von vollkommener Unvergleichbarkeit handelt. Es ist selbstverständlich etwas ganz anderes, wenn beispielsweise ein Kuckuck auf bestimmte Einwirkungen der Sonne reagiert und wenn es etwa eine Krähe tut.

Jetzt sind nun in Kanada neue Versuche gemacht worden, um die Art, in der das Sonnenlicht das Leben der Vögel beeinflusst, zu erforschen. In diesem Zweck wurde eine Anzahl von Juncos, kleinen sinnenähnlichen Vögeln, in freilebender Gehege und hier zum Teil den Einwirkungen künstlichen Sonnenlichts ausgesetzt. Die zu diesem Zweck verwendeten Lampen wurden jeweils noch Sonnenuntergang eingeschaltet. Erstaunlicherweise zeigte es sich jedoch, daß die Vögel, deren Tag derart verlängert wurde, gar keine Notiz hiervon nahmen, sondern nach wie vor zu ihrer gewohnten Zeit schlafen gingen, zum Teil sogar noch früher als die Kontrollvögel, die nicht bestrahlt wurden. Auch an den Geschlechtsorganen der

bestrahlten Vögel zeigten sich keine nennenswerten Veränderungen. Die von Seeborn gegründete Schule hatte behauptet, daß die größere oder geringere Länge der Tage auf dem Umweg über das Geschlechtszentrum den Wandertrieb der Zugvögel regelt. Sie erscheint durch diese Ergebnisse restlos widerlegt.

Um so größere Wahrscheinlichkeit hat die ältere Anschauung für sich, derzufolge es der den Vögeln zur Verfügung stehende Nahrungsmittelpielraum ist, der ihre Wanderungen bedingt. Diejenigen Vögel, die mit ihrem Nahrungsbedarf auf ganz bestimmte Gegenden angewiesen sind, wandern erfahrungsgemäß nie. Vermehren sich solche Vögel über die durch den Nahrungsmittelpielraum gegebenen Grenzen hinaus, so bleiben sie trotzdem an ihren Brut- und Raststätten. Da diese jedoch nicht alle zu ernähren vermögen, so tritt ein scharfer Kampf um die Futterkrüppe ein, bei dem die schwächeren schonungslos vernichtet werden, wie es bei dem Raubornvögel und dem Pfeffervögel wiederholt beobachtet werden konnte. Und dieser Prozeß wiederholt sich jedesmal, wenn das Gleichgewicht zwischen der Fülle der Vögel einerseits und der verfügbaren Nahrungsmittelmengen andererseits eine Störung erlitten hat. Diejenigen Vögel jedoch, die, wie etwa die Samen- und Insektenfresser, so ziemlich überall zu ihrer Nahrung gelangen können, gehen dem Kampf aus dem Wege und ziehen es vor, neue Futterplätze aufzusuchen, wenn die alten zu knapp geworden sind. Es ist zum mindesten sehr wahrscheinlich, daß der Wandertrieb der Zugvögel auf den ererbten Instinkt für die Notwendigkeit dieses bevölkerungspolitischen Wanders beruht. Wir müßten und vorziehen, daß auch die Zugvögel ursprünglich Standvögel waren. Als dann früher oder später im Bereich irgendeiner Gattung Nahrungsmitteleinstreuer eintrat, wanderten wahrscheinlich zunächst nur gelegentlich und immer nur, wenn die unbedingte Notwendigkeit hierzu eintrat, die schwächeren Vögel ab. Das waren naturgemäß die Jungvögel; die Alten blieben, wo sie waren. Die nächste Etappe bestand vermutlich darin, daß die Jungvögel alljährlich zu bestimmten Zeiten, wahrscheinlich vor Beginn der Brutzeit andere Futterplätze aufsuchten. Besonders ergiebige Futterplätze wurden immer wieder aufgesucht, und so entstand allmählich eine ganz bestimmte Reiseroute. Die nächste Stufe zu den alten Raststätten ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Auswanderer instinktiv wußten, daß die Nahrungsmitteleinstreuer, die sie verdrängte, nur vorübergehender Natur war und lediglich von der größeren oder geringeren Wucht der Jahreszeit abhing. Die letzte Etappe war erreicht, als Veränderungen des gewohnten Klimas es auch den älteren Vögeln unmöglich machte, das ganze Jahr hindurch in ihren Brutstätten zu verharren. Von da ab ging die ganze Gattung auf die Meise, der Zugvogel, wie wir ihn kennen, war geboren.

Ungarn

Der Lebensmüde Totengräber

Am Freitag früh fand man den Totengräber Johann Totz in Budapest in seiner Wohnung erhängt auf. Der Totengräber hinterließ einen Abschiedsbrief, in dem es heißt: „Ich habe es satt, immer nur andere zu beerdigen. Jetzt sollen mal andere mich beerdigen.“

Litauen

Eine sechsköpfige Familie von Rändern geistet

Die aus Wilna berichtet wird, hat sich an der polnisch-litauischen Grenze eine furchtbare Mordtat ereignet, der eine ganze Familie zum Opfer gefallen ist. Mehrere Räuber drangen in das Haus eines gewissen Kalkow ein und forderten die Herausgabe des Geldes. Als Kalkow sich weigerte, dem Befehl nachzukommen, unterzogen sie ihn und seine sechsköpfige Familie furchtbaren Martern. Dem Ehepaar und den vier Kindern wurden die Finger zerbrochen, die Augen ausgestochen und die Haare vom Kopf gerissen. Ein vierzehnjähriges Mädchen hielten die Unmenschen mit dem Kopf in das Feuer des brennenden Ofens und ließen erst von ihren unglücklichen Opfern ab, nachdem sie sie alle getötet hatten.

Tschechoslowakei

Die Berliner Tresoreinbrecher machen Schule

Der große Berliner Bankraub hat in Prag Schule gemacht. Zwei aus Wien kommende Einbrecher waren nachts durch den Keller in den Kassenraum der Legation eingedrungen. Wegen 3 Uhr hörte eine Polizeistreife aus dem Keller des Hauses verdächtige Geräusche. Sie rief Verhaftungen herbei, worauf alle Hauzeingänge besetzt wurden. Im Deckengewölbe fand man ein großes Loch, das die Einbrecher angebrochen hatten, um in den darüber befindlichen Kassenraum zu gelangen. Durch dieses Loch sahen die Beamten zwei Männer, die damit beschäftigt waren, den Geldschrank zu öffnen. Erst nach wiederholter Aufforderung und auf die Mitteilung hin, daß ein Einbrecher ausgebrochen sei, kletterten die beiden Einbrecher in den Keller zurück, wo sie sofort festgenommen wurden. In ihren Taschen fand man scharf geladene und entriegelte Revolver. Die Einbrecher müssen die ganze Nacht über gearbeitet haben, denn außer dem Geldschrank waren sämtliche Schreibtische aufgebrochen sowie die zu den anliegenden Geschäftsräumen führenden Türen gesprengt.

Rußland

Ein Rieseneisberg in Rußland niedergegangen

Unter donnerähnlichem Getöse ist ein Meteor von wahr-scheinlich riesigen Ausmaßen in unmittelbarer Nähe der Stadt Rosow am Don niedergegangen. Die Erscheinung war im Umkreise von rund 100 Kilometer sichtbar, da der Meteor ein intensives bläuliches Licht ausstrahlte. Wie eine Granate zerplatzte der Mete in dem Weltall kurz vor dem Auftreffen auf dem Boden in unzählige Teile, die sich tief in das Erdreich gruben. Hunderte von Bauern der Gegend glaubten, das höchste Gericht sei gekommen. Sie warfen sich vor der Erscheinung auf die Erde und riefen vor Angst und Entsetzen laute Schreie aus. Obgleich die Erscheinung nach wenigen Minuten bereits vorüber war, krümmten die Leute in die Kirchen und Priester verabreichten ihnen die Sterbesakramente. Nach Ansicht russischer Wissenschaftler sind Verheerungen nur durch die Talsache vermieden worden, daß der Meteor bei Erreichung der Erdatmosphäre beinahe abgefaßt gewesen ist.

Amerika

Das Recht auf krumme Beine

Ein Fall, wo die „Soziale Fürsorge“ einmal zu weit ging und eine Familie in Angst und Schrecken versetzte, ereignete sich in Morristown in New Jersey. Hier wohnt der brave Eisenbahnbremer Jerry Miller mit seinen sieben Kindern. Jedes von den Sieben war mit krummen Beinen geboren oder hatte sich solche später angeeignet, — und so waren im Hause Miller krumme Beine kein Schönheitsfehler, sondern sie waren einfach Sitte. Wenn die Kinder älter wurden, verschwand die Sitte aber von selbst und die beiden Kleinsten von 12 und 14 Jahren zeigten keinerlei Spuren mehr davon. Da aber Jerry Miller überzeugt ist, daß es bei den übrigen ebenso gehen wird, Anders aber dachte Mrs. Foster, die dem „Sozialen Hilfsbüro“ vorstand; wenn schon so ein Büro da ist, muß es doch auch zu etwas zu sein, und sie wollte den Kampf mit den krummen Beinen aufnehmen und sie durch eine Operation fortzulegen lassen. Papa Miller jedoch wollte nichts davon wissen und nachdem er auf verschiedene Briefe nicht reagiert hatte, ersuchten Mrs. Foster mit zwei Polizisten, um zwei kleine krumm-beinige Mädchen zur Operation abzuholen. Und nun mußte Papa Miller erst mit Hilfe eines Anwalts sich das Recht seiner Kinder auf krumme Beine amtlich bestätigen lassen. Mrs. Foster aber ist tief beleidigt über den Mißerfolg ihrer geplanten Guttat.

Ein Sträfling wird Fabrikbesitzer

In der nordamerikanischen Stadt Philadelphia hat sich der Sträfling James Sanders im Justizhaus zum Fabrikbesitzer entwickelt. Er hat eine Freiheitsstrafe von 25 Jahren abgehört. Vor ein paar Jahren entdeckte er seine mechanischen Fertigkeiten, als er verurteilte, Modelle von berühmten Schiffen heranzustellen. Der Versuch gelang aber alles Erwarten und der Justizhüter fand durch Vermittlung einer Wohlfahrtsagentur für seine Modelle durch zahlende Käufer. Er fertigte neue Modelle an und machte bald die Erfahrung, daß die Nachfrage nach seinen Kunstwerken wuchs. Nunmehr vergrößerte er seinen Betrieb, indem er einige andere Sträflinge mit der Herstellung einzelner Bestandteile beschäftigte. Das Geschäft machte sich sehr schon ganz gut bezahlt. Als der Sträfling merkte, daß die Schiffsmodelle weiter guten Absatz fanden, ging er einen Schritt weiter. Er richtete in Philadelphia mit Hilfe seiner Mutter eine Fabrik ein, in der die Modelle jetzt in großen Mengen angefertigt werden. Der Fabrikbesitzer, der im Justizhaus seine Strafe weiter verbüßt, beschäftigt mit Vorliebe ehemalige Sträflinge. Er ist vor kurzer Zeit zur Begnadigung empfohlen worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß er an Augenleiden leidet.

Deutschland

Photographie und Einbrecher

In Berlin hat sich bekanntlich der Fall ereignet, daß Einbrecher und Diebe durch öffentlichen Anruf des Bestohlenen gebeten wurden, das gestohlene Gut gegen preiswerten Rückkauf dem Bestyer zurückzuerhalten. Das ist für die heutige Zeit ohne Zweifel Wasser auf die Mühle der Verbrechermel. Solche Mittel sind sicher nicht geeignet, dem Diebesgeschindel das Handwerk zu legen oder der Polizei die Fahndungsarbeit zu erleichtern. Bei aller Liebe zum gerantzen Gegenstand darf zwecks Wiedererlangung unter keinen Umständen ein Weg eingeschlagen werden, der dem Verbrecher geradezu schmeichelt. Es wäre viel zweckmäßiger, eine Veräußerung des gestohlenen Gutes mit allen Mitteln zu erschweren. Das wird ebenfalls gelingen, wenn wertvolle Familienstücke, Andenken, Altertümer, Gemälde, Schmuckstücke, Münzen usw. bei Stellen photographiert und die betreffenden Lichtbilder bzw. Platten im Kreuz, Geldschrank, in Kassetten, bei Vertrauenspersonen oder im Versicherungsbüro der Einbruchversicherung verwahrt werden. Das hat infolgedessen sein Gutes, als bei Einbrüchen oder sonstigen Verletzungen die Photographien über den gestohlenen Gegenstand sofort der Polizei zwecks Abdruck im Zentralpolizeiblatt übergeben werden kann. Dadurch erhalten unverzüglich sämtliche Polizei- und Ordnungsbehörden Bildstoffe Kenntnis von dem abhanden gekommenen Gegenstand, ebenso die Juweliere und Altmetallhändler, was dem Verbrecher den Verkauf ungemein erschwert und der Polizei die Arbeit sehr erleichtert. Dieser Weg empfiehlt sich sowohl für Haushaltungen, wie für Museen, Ausstellungen, Kirchen usw.

Durch Kopfgrippe irrsinnig geworden

Von einem tragischen Geschick betroffen wurde das 16jährige Lehrmädchen Anne Ruder aus Regensburg. Das Mädchen war vor einigen Tagen an Kopfgrippe schwer erkrankt. Nun heften sich plötzlich Irrenerscheinungen ein, so daß die Kranke in die Heim- und Pflegeanstalt verbracht werden mußte.

Der Hund stellt einen Schwerverbrecher

Ein Einwohner von Reddinghausen machte am letzten Freitag gegen 11 Uhr einen zufällig des Weges kommenden Polizeibeamten auf einen verdächtigen Mann aufmerksam. Sobald der Verdächtige des Polizeiwachmanns ansichtig wurde, der seinen Dienststand bei sich führte, entfernte er sich schnell in der Richtung des Hauptbahnhof Reddinghausen. Der Verbrecher wollte an einer Baraballe verschwinden. Der Beamte blieb eilends gegen ihn vor und rief: „Siebenstücken oder der Hund kommt!“ Als der Flüchtende auf den Ruf nicht antwortete, wurde er von dem Hund laut bellend gestellt. Angesichts der drohenden Haltung des Hundes wagte es der Mann nicht, sich weiter zu bewegen und er kam auch nicht dazu, seine Pistole zu ziehen, obwohl er die Hand in der betreffenden Tasche hielt. Der Warnung des Beamten „Hände hoch!“ mußte er nachkommen. Der Beamte fand bei dem Verbrecher eine Pistole mit neun Schuß geladen, acht Patronen und eine Menge Einbrecherwerkzeuge, Stemmmeißel, Brechstange, Meißel usw. Auf dem Wege zum Polizeirevier machte der Verbrecher wiederholt Versuche, zu fliehen. Er wurde aber von der Pistole des Beamten und seinem treuen Hunde in Schach gehalten. Bei der Einlieferung ins Gefängnis sagte der Verbrecher in großer Rede zu dem Beamten: „Hätten Sie den Hund nicht bei sich gehabt, wären

Sie jetzt eine Beine.“ Es handelt sich bei dem festgenommenen um einen Verurteilten, einen Schwerverbrecher, der kreditlos gelobt wird. Bei seiner Festnahme hat die Polizei einen guten Fang gemacht und die Einwohner der Stadt von einem berüchtigten schweren Jungen befreit. Aus Kriminalgründen kann der Name noch nicht genannt werden.

Frankreich

Ein Raubüberfall nach vier Jahren aufgeklärt

Aus Montepellier wird berichtet: Vor vier Jahren wurde auf den Postbeamten von Montil ein Raubüberfall unternommen, als er einige Postkisten auf einem Schulstrecken zum nächsten Bahnhof führte. Einer der Kisten enthielt eine mit 100000 Franken verbriefte Wertsendung. An einer einsamen Stelle sprangen plötzlich drei Individuen auf den Postbeamten los, warfen ihm Pfeffer ins Gesicht, um ihn kampfunfähig zu machen, und bewährten sich der Postkisten, die sie in einem Auto in Sicherheit brachten. Die Polizei wurde rasch alarmiert und es gelang ihr, bei dem Dorf St. Hilaire, das Auto der Räuber anzufinden, doch wurden die Postkisten mit Revolvergeschüssen bedroht und konnten die Banditen nicht aufhalten. Später fand man das Auto in einer Garage in Marseille. Man fragte den Besitzer des Autos namens Gleizer und einen seiner Freunde Kubés an, doch mußten sie wieder freigelassen werden, da man ihnen den Überfall nicht nachweisen konnte. Nach vier Jahren endlich ist jetzt Licht in die Räubergeschichte gekommen. Kubés wurde kürzlich wegen Diebstahls zu drei Jahren Gefängnis verurteilt und überdies beschuldigt, an einem anderen Raubüberfall teilgenommen zu haben. Im Verlaufe der Untersuchung konnten verschiedene Zeugenaussagen gesammelt werden, aus denen hervorging, daß Kubés und Gleizer tatsächlich an dem vor vier Jahren begangenen Überfall teilgenommen hatten. Die Verbrecher wurden in Carcassone ins Gefängnis gesteckt.

Anschluß beim Filmoperateur

Sie aus Lyon berichtet wird, enthand gestern abend in einem Variététheater ein Kurzfilm, der eine Filmszene in der Kabine des Operateurs im Brand festsitzte. Der Operateur konnte sich durch einen Notausgang retten. Er hatte im Gesicht und an den Händen schwere Brandwunden erlitten. Ein anderer Angehöriger des Kinotheaters wurde, der Operateur sei in seiner Kabine in Gefahr und wollte ihm zu Hilfe eilen. Dabei kam der mutige Helfer jedoch selbst ums Leben. Die Feuerwehr fand ihn bei den Aufräumarbeiten tot in der Kabine liegen. Im Publikum entstand bei Ausbruch des Feuers eine große Panik, jedoch gelang es schließlich, den Saal zu räumen.

Jugoslawien

Im Schlaf verbrannt

Beigrader Meldungen zufolge wurde dort die Gattin des russischen Arztes Rischli tot in ihrem Schlafzimmer aufgefunden. Sie war eine leidenschaftliche Nargattenraucherin und muß während des Rauchens eingeschlafen sein. Die glimmende Zigarette steckte zuerst den Teppich und dann die Unterseite der Frau in Brand. Die Unglückliche dürfte vom Rauch erstickt und dann verbrannt sein. Es ist bezeichnend, daß die Frau bereits vor kurzer Zeit einen ähnlichen Unfall hatte, der aber durch die Ursache einer im Zimmer eingescherrten Röhre rechtzeitig bemerkt wurde.

Landwirtschaft

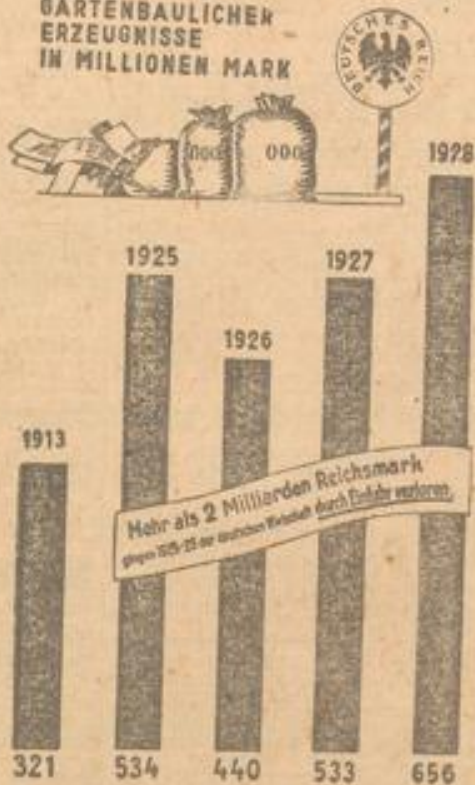
Die Zeit für die Frühjahrsbestellung ist kurz

Von Dipl.-Landwirt Dr. Sommerkamp

Der diesjährige strenge Winter schiebt den Beginn der Arbeiten für die Frühjahrsbestellung weit hinaus. Die Zeit, die hierfür verbleibt, wird daher sehr kurz sein. Es wird sich alles sehr zusammendrängen und oft wird es nicht möglich sein, die Arbeiten in der gewohnten Weise zu erledigen.

Wie bei jeder Arbeitshäufung muß auch hier der Grundsatz gelten: „Das Wichtigste zuerst!“ Das ist ohne Frage die richtige Versorgung der Kulturen mit den notwendigen Nährstoffen. Sobald der Wann des Frostes gebrochen ist und die Felder wieder abtrocknen, sind daher zu den zu bestellenden Sommerfrüchten die Nährstoffe Kali und Phosphorsäure unverzüglich auszuführen. Eine Auswaschung dieser beiden Nährstoffe ist nicht zu befürchten. Etwas anderes ist es bei den Stickstoffdüngemitteln. Diese werden daher meist kurz vor der Saat oder auch nach der Aussaat gegeben. Bei dieser vorsorglichen Anwendungsweise der stickstoffigen Düngemittel finden die jungen Wurzeln der jungen Pflanzen die notwendige Nahrung zur Zeit des Bedarfes sehr verteilt im Boden vor.

EINFUHR
GARTENBAULICHER
ERZEUGNISSE
IN MILLIONEN MARK



Neben diesen Vorbereitungen für die Sommerfrüchte dürfen aber auch die Winterkulturen nicht vernachlässigt werden. Diese waren den Gefahren des außergewöhnlich strengen Winters ausgesetzt und sie bedürfen zur schnelleren Anregung des Wachstums, sobald der Boden offen ist und betreten werden kann, einer Kopfdüngung mit Kali und Stickstoff und unter Umständen auch mit Phosphorsäure. Die Kalibindung darf hierbei nicht fehlen, wenn der gewünschte Erfolg eintreten soll. Einseitige Stickstoffdüngung würde Lagerschäden zur Folge haben. Dies ist gleichbedeutend mit Ermüdung und Verteuerung der Erntearbeit, Wertverminderung des Kornes, also mit Verlust. Aber nicht nur gegen die Lagergefahr, sondern auch gegen den beim Weizen in den letzten Jahren stark beobachteten Roggen schädigt eine anreichende Kalibindung.

Auf den Weizen und Weiden werden die Düngemittel vielfach im Laufe des Winters gegeben. Sollen auf dem Grünland keine Ernteaussäße eintreten, so ist auch diese Düngung sobald als möglich nachzuholen. Der vorsichtige Landwirt bestellt sofort, damit er in der kurzen Zeitpanne der Frühjahrsbestellung nicht warten muß. Bei der sehr gespannten Lage der Landwirtschaft kann jedes Versäumnis zum Verhängnis werden. Welcher Landwirt könnte es aber heute verantworten, durch eigene Fehler keine wirtschaftliche Lage verschlechtert zu haben?

Sportliche Rundschau

3 Turniere an Ostern in Deutschland

In Hamburg veranstaltet der dortige Ullenhörcker Hockeyclub ein Turnier, in Hannover der Deutsche Hockeyclub und in Kreuznach der Kreuznacher Hockey- und Tennisclub. Es ist erfreulich, daß diese Klubs einen so großen Unternehmungsgeist haben und solche Veranstaltungen, die immer mit großen Kosten verknüpft sind ausleben. Besonders dieses Jahr stellen sich große Schwierigkeiten in den Weg durch die außerordentlich schlechte Witterung, die in ganz Deutschland den Spielbetrieb schon seit Anfang Januar kriegelhaft hat. So werden die an diesen Turnieren teilnehmenden Mannschaften alles daran setzen müssen, in Form zu kommen innerhalb der Wochen, die uns noch bis Ostern bleiben, um ihre wahre Spielstärke vor allem gegen die ausländischen Mannschaften in Hamburg und Hannover beweisen zu können.

Ein weit über seinen Rahmen hinausgehendes volensportliches Ereignis stellt die 16. Internationale Ullenhörcker Hockeywoche dar. Sie übertrifft durch die Quantität und Qualität der daran teilnehmenden in- und ausländischen Mannschaften alle bisherigen deutschen Veranstaltungen und wird sogar bedeutender als das diesjährige Holsteiner Oster-Hockey-Turnier. Insgesamt werden 28 Mannschaften an Ostern in Hamburg weilen und stellen die dort vertretenen Klubs das stärkste dar, was Deutschland, England, Holland und Dänemark entsenden können.

Die Veranstaltung in Hannover erreicht nicht die Größe der Hamburger, doch ist sie ebenfalls sehr bedeutend durch das Zusammenreffen deutscher und englischer Mannschaften. Ueber die Teilnahme von England ist bisher nur verlautet, daß sich die komplette Cambridge-Universität antreten wird, dazu der Oxford A.C. und eine vielstärkere Juniorenmannschaft. Gegen diese erstklassigen Vertreter englischen Hockey werden D.S.G. Hannover, Sportclub 1899 Frankfurt, Club zur Bah Bremen und Ullenhörcker Klipper, Hamburg einen schweren Stand haben.

Hamburg und Hannover geben uns in einen neuen Vergleich zwischen deutschem und englischem Hockey, der in diesem Maße erst durch zwei so großartige Veranstaltungen ermöglicht wird.

Kreuznach stellt so mit seinem 7. National-Turnier zurück hinter den Hamburger und Hannoverer Ereignissen, doch verdient es nicht minder Aufmerksamkeit. Welchen doch letzten Jahr bei der selben Veranstaltung 28 Mannschaften in Kreuznach und werden es dieses Jahr nicht viel weniger sein. Nur kann die Spielstärke keinen Schritt halten mit den Klubs, die in Hamburg und Hannover sind. Im allgemeinen treffen hier nur zweitrangige Mannschaften zusammen und wird kein ausländischer Vertreter dort sein. J. R.

Der Nennungsstich zum Internationalen Oster-Eispringen auf dem Feldberg

Walter Glah-Klingenthal verteidigt seinen Titel — Beste Kräfte in der Front — An 60 Nennungen: Deutsche, Schweizer, Norweger im Wettkampf

Für das Internationale Oster-Eispringen des Ski-Club Schwarzwald, das am 14./17. März auf dem Feldberg veranstaltet und von der Ortsgemeinde Freiburg durchgeführt wird, hat sich nun mit dem offiziellen Nennungsstich das sportliche Bild gerundet. Für die Sprungfunkturen am 17. März, der am 16. März nachmittags der Große Kleine Abfahrtslauf der Skiläufer Helbergs vorausgeht, ist mit einer Teilnehmerzahl von etwa 60 Springern zu rechnen. Jedoch ist die Zahl noch nicht endgültig, weil noch mit mehreren Nennungen der Deutschschweizer zu rechnen sein wird und weil in mehreren Fällen bedeutende Springer, die derzeit in den Alpen weilen und kommen wollen, offenbar unter langwieriger Vorbereitungsarbeiten, soweit sich das Nennungsresultat um die Wochenmitte überschauen läßt, tritt in der hiesigen Zahl auch eine gute Qualität aus. Als Titelverteidiger vom letzten Oster-Eispringen hat Walter Glah-Klingenthal anmeldeberechtigter Weise dem Wettkampf teilgenommen. Er hat sich bei der letzten Weltmeisterschaft in Innsbruck und bei den Weltmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen als einer der besten Springer erwiesen. Die Schweizer rufen mit einer ganzen Abordnung, ähnlich wie die Schweizer, an, unter ihnen der schwäbische und Schwarzwalder Meister dieses Winters, Wilhelm Braun, der in Heilbronn lebende Norweger, Wilhelm Braun aus Holstebro, Rosthager, Stettin, ferner drei Tiroler Schüler, Bavenen entsendet in Max Vogler-München, der im Vöderspringen für sich auf in Form war, einen starken Norweger, ebenso in Hops-München. Das Saarland wird mit zwei Häusern, Ernst Fischer und Genant erschienen. Bei den Deutschschweizern dreht es sich um die Gassenbürgerlicher, darunter Vurkeri und Hein als erstklassig, Strickhof, Bob Meiner (Schleien), der ausgezeichnet war, steht in den Alpen; er hatte bestimmt zugeflogt und ist offenbar noch nicht mit seiner Wundung bei der langsamen Pöhl durchgekommen. Aus der Schweiz liegt eine Mannschafsmeldung vor, doch sind die Namen noch nicht alle bestimmt. Aus den Bergen soll die Teilnahme erfolgen und aus dem Schwarzwald tritt eine ganze Schar, darunter bekannte gute Namen, an; es seien nur erwähnt Herrmann-Neuloh, Reinhard Herz-Schönach, der Vöderspringer Vertich-Willingen, Adolf Sietler-H. Benskirch, Fritz Reich-Worshelm, Odr-Erdmann u. a. m. Bedenktlich ist, daß mehrere gute Springer durch die Folgen

von Unfällen an der Teilnahme verhindert sind. Dabei gehört der Norweger Jensen wegen Schläfenverletzung, der ausgezeichnete Tiroler Recknager, der beim Vöderspringen den Norweger Andersen überprüngt (Zusammenstoß), sowie der mitteldeutsche Meister Alfred Ruhn-Frankfurt, ebenfalls wegen Fußverletzung. Auch von dem Deutschen Meister Gudrun Müller-Vogelstein ist aus bisher ungenanntem Grunde die erwartete Meldung nicht abgegangen worden. Die beiden Tiroler Glah und Müller werden daher auf dem Feldberg nicht zusammentreffen. Erwartet wird dagegen noch die Teilnahme von Tiroler Springern. Die Schneeverhältnisse auf dem Feldberg sind noch immer gut, die Schneehöhe beträgt noch dreiviertel Meter und mit dem Eintritt neuer Nachfröhe hat sich in Verbindung mit der kurzen Tageseinstrahlung guter Firnschnee gebildet. W. R.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einwendungen auf dem Umweg als solche kenntlich zu machen. Mündliche Zusätze können nicht gegeben werden. Verantwortung für Inhalt, Richtigkeit und Anwesenheit der Briefe ist ausschließlich Sache der Absender. Jeder Anfrager ist die Verantwortung zu übernehmen. Antworten ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

D. S. G. Die Ermordung erfolgte im Frühjahr 1928.
R. S. Die Frage lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan beantwortet.

R. S. In jeder Wirtschaft spielt irgend eine Staatswirtschaft.
S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

S. S. 200. Die Frage des Wassermehrerbrauchs lassen Sie am besten durch das Vereinsorgan klären.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Morgen früh auf der Freibank Aushang.
Anfang Nr. 258.

Achtung!
Es hat sich allgemein herumgesprochen, daß die
Auto-Fahrschule
vom bekannten Rennfahrer Franz Ötner,
„die beste und billigste am Platze ist.“
K 2 Nr. 9. Tel. 30562.

Gefüllte 1a Seidenschirme
40# 7.- 40# 10.- 45# 11.- 35# 7.50
50# 9.- 50# 13.- 55# 15.- 40# 9.50

Ferner
Alle Zubehör zum Selbstbelichten von Lampenschirmen.
Neu überzogen billig
Alle anderen Beleucht.-Körper u. Apparate billigst
G. Schuster
E 3, 7

Kennen Sie die neueste Mode?

Lack-Spangenschuhe
L.-XV.-Abs. u. Block-Abs
..... 12.50, 10.50, 9.50

Farbige
Damen-Spangenschuhe
moderne Farben und
Formen 14.50, 12.50

Schwarze u. braune
Herren-Haabschuhe
moderne breite Form
..... 18.50

Carl Fritz & Cie.
am H 1, 8 (Breitestraße)

... und jetzt nur noch

BULGARIA

KRONE

nachdem Sie sich nunmehr von unserer
außergewöhnlichen Leistung
überzeugt haben.
BULGARIA

Zu beziehen in der Hauptniederlage R 1, 9/11,
den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingenstr. 19/20
und Meertelstr. 11, sowie durch unsere Trägerinnen

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

HÜCHSTE AUFLAGE in Mannheim

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

DICHTESTE VERBREITUNG in Mannheim

Größter Erfolg für Anzeigen aller Art

Offene Stellen

Wir suchen für Mannheim und Umgebungen je einen ersten Herrn als Platzinspektor Wir bieten...

General-Vertreter für den Vertrieb meiner konkurrenzlosen hygienischen Laden-Gebrauchsartikel...

General-Vertretung sehr kleinen Betrieb eines wirklich ersten Kaufmanns für Baden u. für die Rheinlande...

Schnellwaage BIZERBA keine leeren Gewichtstafeln als Beihilfe...

Personenwagen-Verkäufer (Vordach und Koffel) ein Herr, nicht unter 27 Jahren...

Nähmaschinen-Vertreter gegen hohe Bezüge für erprobte Nähmaschinen...

2 Herren mit bestem Verkaufstalent bei höchsten Bezügen...

Schlosser als Vorarbeiter gesucht. Bedingung: Abgerufene Meisterprüfung...

kaufm. Lehrling für mein Hauptbüro suche ich dem Gesagten geboten wird...

Verletzte Stenotypistin gesucht *7246 Firma Porzellan, G. m. b. H. B 3, 17/18

Solides, tüchtiges Mädchen (im Alter von 22-28 Jahren), das gut kochen kann...

Ordentlicher Laufjunge zur Haushilfe nicht über 17 Jahre...

Junges Fräulein mit guten Umgangsformen u. gewissenhaftem Charakter...

Stellen-Gesuche Kontoristin - flotte Stenotypistin 29 J., sucht Stellg. per 1. April...

Stud. arch. & T.D. in Stuttgart, 3 Semester, sucht 1-jährige Praxis...

Miet-Gesuche

Zahle einige Monate Miete im Voraus oder Bankguthaben - Suche 3-4 Zimmerwohnung...

Sonnige, herrschaftliche 5-6 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizg., Balkon, Bad, etc.

Lehrer sucht zum 1. Juli 1929 4 Zimmer mit Bad und Küche in Horst, Trinal-Partie...

3-4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör für sehr ruhig. Mieter (Gastwirtslehre)...

Lagerraum ca. 30 qm gesucht, Dreifachgarage unt. L. A 25...

Kleiner Laden sowie 4 Zimmer-Wohnung gesucht (Büro, etc.)...

Tausche meine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad...

3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad von 2 ruhigen Personen...

3 Zimmer u. Küche von kinderl. Ehepaar gesucht...

2 Zimmer u. Küche von kinderl. Ehepaar gesucht...

Freundl. 2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Nebenraum...

Stud. arch. & T.D. in Stuttgart, 3 Semester, sucht 1-jährige Praxis...

Fräulein aus guter Familie, 29 J., in all. Anseh....

Vermietungen

Wirtschaft mit 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Immobilien, F. Reiser, S. 6, 33.

Beiz- und Reparatur-Werkstätte erst. mit großem Arbeitsort...

7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Zentralheizg., etc.

Neubau Waldpark 3 Zimmer-Wohnungen mit Bad...

Herren- und Schlafzimmer, gut möbliert elektr. Licht, etc.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Kochgesch. etc.

Büro 2 Räume, erst. mit Reiser, elektr. Licht...

Schön möbl. Zimmer elektr. Licht, etc.

2 helle Räume mit Werkstätte oder Lager zu vermieten...

8 Zimmerwohnung in best. Lage d. Stadt...

Wohnung 2 Zimmer u. Küche, abgegriffen, etc.

2 Zimmerwohnung 2. Et., 1. Et., etc.

gut möbl. Zimmer elektr. Licht, etc.

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *7204 E 7, 18, 3 Tr. rechts

Gut möbl. frdl. Zimmer mit elektr. Licht...

Ein Zimmer für ein Herrn im Baden, P. 4, 18.

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, etc.

Schön möbl. Zimmer an ruhigen Herrn...

S 2, 2b, 1 Tr. rechts Möbliertes Zimmer...

6 2-12, 3 Treppen Gut möbl. Zimmer...

Möbliertes Zimmer an ruhigen Herrn...

2 bess. Schlafstell. zu vermieten...

Möbliertes Zimmer elektr. Licht, etc.

Schön möbl. Zimmer an ruhigen Herrn...

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, etc.

Schön möbl. Zimmer elektr. Licht, etc.

National-Theater Mannheim.
 Donnerstag, den 14. März 1939.
 Vorstellung Nr. 218. Miets D Nr. 26
Die Bohème.
 Szenen aus H. Murgers „Vie de Bohème“ in 4 Bildern von G. Giacosa u. L. Illica. - Deutsch von Ludwig Hartmann. - Musik von Giacomo Puccini. - Spielleitung: Dr. Richard Hein
 Musikalische Leitung: Rudolf Boruvka
 Anfang 19.30 Uhr Ende 23 Uhr

Personen:
 Rudolf Schumann
 Marcell Colin
 Bernard Mimi
 Musetta Parpignol
 Alcimère Zöllwächter
 Sergeant

Valentin Haller
 Hugo Weiss
 Christian Köcker
 Karl Mang
 Heinz Berghaus
 M. Teschemacher
 Marie Ther Heindl
 Theo Herrmann
 Alfred Landory
 Adolf Karlinger
 Karl Zeller

ALHAMBRA SCHAUBURG
Heute letzter Tag!
Henny Porten in dem deutschen Lustspiel:
Liebfrauenmilk
Iwan Mosjukin in dem spannenden Großfilm:
Opfer
 3, 4.20, 5.40, 6.50, 8.10

Die romantische Ballade
Stenka Rasins:
WOLGA WOLGA
 Hierzu singt das orig. russ. Quartett „Sadko“.
 3, 3.30, 5.30, 6, 8.

Palast-Theater J 1, 6
 das
Sonfilm-Theater J 1, 6

Aufregend in Ihrer Aktualität, mitreißend durch die hohe Fertigkeit Ihrer Technik, stürmen die Sprechfilmeindrücke auf das Mannheimer Publikum ein.

Sie sehen und hören die Tonfilme:
„Ich küsse Ihre Hand, Madame“
 Ein Film nach dem gleichnamigen Lied. 8 Akte

Harry Liedtke
 gefällt als Sänger sehr

„Die Kukirolers“
„Das letzte Lied“
 und
„Ramona“

Nur die Nachmittagsvorstellungen bieten Gewähr für gute Sitzgelegenheit.
 Anfang: 3.00, 4.10, 5.00, 6.10, 7.00, 8.20 Uhr

Rosengarten Mannheim
 Sonntag, 17. März
 im Nibelungensaal
 Eintritt Mk. 1.20 - 2.50
J. Gilberts Schlager-Operette:
Die keusche Susanna
 Einmalige Wiederholung durch die Sanderbühnen.
 Karten b. Heibel, Mannh. Musikhaus, Spiegel u. Sohn und Musikhaus Kurpfalz, 101
 Anfang 20 Uhr.

Zwei wichtige Voranzeigen für morgen!

ALHAMBRA:
Hinter Klostermauern
 Nach Motiven des Ohornschen Bühnenstückes „Die heiligen Brüder von St. Bernhard“.

SCHAUBURG:
 Der Kriminal-Großfilm:
Skandal von Baden-Baden
 mit Brigitte Helm

UFA-THEATER P.G.
Heute letzter Tag!
 Ein herrlicher Film aus den Bergen
Wo die Alpenrosen blüh'n... Ex 178
 Die Handlung spielt in der herrlichen Welt der Berge mit Naturbildern von seltener Pracht und Schönheit

SCALA
 Wir beginnen heute mit den Vorstellungen des spannendsten Films mit
Harry Piel in S294
Seine stärkste Waffe
 Ein Film, lebenswürdig, spannend, tempoerfüllt mit aufregenden Momenten, voll Humor und Geist, ein einheitliches geschlossenes Werk
 Außer dem reichhaltigen guten Boloprogramm Orgel-Solo: „Im Reiche des Indra“, Ouvertüre von Paul Linke Anfang 5 Uhr

Schreiber
 Zur
Konfirmation
 Gute backfähige Mehle
 Pfund 22 - 24 - 28 Pfg.
 frische Befe 1/4 Pfund 10 Pfg.
 Rosinen - Sultaninen - Corinthen
 Mandeln - Haselkerne - Zitronen
 fst. Holl. Butter . . . Pfund 2.30
 Margarine Pfd. 50 - 70 - 85 - 1.-
 Deutsches und amerikanisches
 Schweineschmalz

Obst- u. Gemüse-Konserven
 in großer Auswahl

Tafelfertige Flaschenweine
 1/2 Fl. 1.05, 1.20
 1.45 bis 4.10

offener Weißwein Liter 1.05
 offener Rotwein . Liter -.95
 Ia. Schwoizerkäse 1/4 Pfd. 40 Pfg.
 Edamer - Münster - Rahmkäse
 Ia. Alg. Stangenkäse 1/2 Pfd. 12 Pfg.
5% Rabatt

Schreiber

Immobilien
Rentabl. Wohn- u. Geschäftshaus
 (Oberstadt)
 große Räumlichkeiten
 krankheitsablos sofort zu verkaufen.
 Angebote unter K R 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7313

Zwei Bauplätze
 Bezirk Sandhofen, je ca. 500 qm, zentral gelegen, für Geschäftehäuser geeignet, zu verkaufen. Gefl. Zuschriften unter Y M 103 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3100

Haus
 mit Kaminofen freiwerd. 3 Zimmer, zu verkaufen bei 4000 Mk. Ankaufsumme. Anwesenhaft. *3100
 Knoch. u. K F 36 an die Geschäftsstelle

Metzgerei
 im Zentrum Mannh. wegen Krankheit für 50 000 Mk. u. ca. 12 000 Mk. Ausstattung zu verkaufen. Knoch. u. K B 21 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe
1 Laden
 mit 2 Schaufenstern, in guter Lage, billig sofort zu vermieten.
1 Ladeneinrichtung
 fast neu, sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei B ucher, L. & H. *7308

Schlafzimmer Nähmaschine und Teppich
 fast neu, sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei B ucher, L. & H. *7308

Geschäftliches Speisezimmer
 mit Tisch, Stühlen, Aufhängung, neuwertig, äußerst preiswert zu verkaufen. Anwesenhaft. *1117
 N 3, 2, 1 Straße. Sandhofen. *6103

Verkäufe
Klavier
 schwarz poliert abzugeben 1937
 Auktionshaus Seel Q 4, 5

Einzel-Schlafzimmer
 mit Kaminofen, handgem. Bild, 1200 Rheinstraße 4.
 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Bett mit Matratze, 1 Sofa, 1 Schreibrühl, 1 Sessel u. verstellbar, anderes zu verkaufen. Emil-Deckerstraße 10, 2 Tr. rechts. *7302

Wenig gebrauchtes Schlafzimmer
 mit 2 in Spiegel, billig abzugeben
 Auktionshaus Seel Q 4, 5 1205

2 Rollschränke
 2 Schreibtische u. a. u. wenig gebraucht abzugeben
 Auktionshaus Seel Q 4, 5 1205

Ranationshäue
 1200 qm, gute Bänke und 3000 qm Bänke, 21 4, 7, 4. Stad.

Qualitäts-Möbel
 kauft man am besten beim Fachmann. Unter reichhaltig Lager, sind Eigenhergestellte, u. äußerst preiswert.
 Zum unverständlichen Besuch ladet täglich ein *1100
 Gebr. Lehmann, T 3, 2 Möbelwerkstätte

Pianos
 billigst bei Schwab & Co. *6176

Auto-Verleih
 für Selbstfahrer billig
 Tel. 33095, *7344
 Ein gut erhalten. gebrauchtes Fahrrad
 auch Ausleihung
 kauft od. verl. Offer. Große Reiterstr. 2. *7202

CAPITOL
Heute letzter Tag
Hotelgeheimnisse
 mit Magda Sonja u. Livio Pavanelli
Das Dorf der Sünde
 der russische Kunstfilm *308

Verkäufe
Damenrad
 fast neu, 50 A.
Herrenrad
 fast neu, 50 u. 30 A.
 Pfaffenhuber, H 2, 2 *7215
Trommel
 für 2. Klavier
 zu verkaufen. Knobel, Jungbühler, 21. *7220

Verletzte Weibnäherin
 empfiehlt sich im Anfert. u. Herrensachen u. Web sowie Damen- u. Heimische in einl. u. efen. Ausführu. Angeb. unter K N 32 an die Geschäftsstelle bis. Bl. *7208

Günstige Spedition
 od. Beladung, 2000, leicht nach 3 Reich für 1 Zimmer u. Küche gesucht. Angeb. unter J Z 19 a. b. Geschäftsstelle bis. Bl. *7277

Lebensmittel!
 Unser Prinzip: Immer gut in Qualität Und niedrig im Preis
 3871

Griech-Makkaroni . . . 2 Pfd. 75 g	Delik.-Würstchen D. 8 Paar 95 g
Eiernudeln 2 Pfd. 95 g	Ochsenmaissalat 1-Pfd.-D. 45 g
Zweischne 2 Pfd. 95 g	Fleischsalat in Mayonnaise 1/2 Pfd. 65 g
Kalt. Milchobst . . 1 Pfd. 95 g	Mastschweinefett. 1-Pfd.-Dose 95 g
Erbsen mit Karotten 2 Pfund-Dose 68 g	
Frankfurter Würstchen . . . 8 Paar 95 g	
Landjäger 4 Paar 95	
Bananen, lose Pfund 38 g	
Camembert vollfett, Sch. 1/2, 95 g	Blanzardher. od. Rollmops . . . 75 g
Emmentaler ohne Rinde 1/2, 95 g	Calardinen 4 Dosen 95 g
Edamer 20%, im Ganz. Pfd. 75 g	Fruchtsalat . . . 1 Pfund-Dose 1.30
Rotwein 1 Liter 95 g	Bechtelmer 1 Liter 1.20 g

Zur Konfirmation
 Grosse Auswahl in feinsten
Butter-Crème-Torten
 in allen Preislagen!

Wronker
 AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR. 21

Aus unserer neuen großen Abteilung
LEBENSMITTEL
SONDER-ANGEBOT:

- | | |
|---|---|
| Frankt. Würste 3 Paar 95 | Junge Gemüse-Erbisen . 2 Pfd.-Dose 88 |
| Große Knobländer Stück 28 | Geschnittene Karotten . 2 Pfd.-Dose 55 |
| Gekochter Schinken 1/4 Pfd. 95 | Erbisen mit Karotten . . 2 Pfd.-Dose 88 |
| Thür. Rot- und Leberwurst . Pfd. 85 | Jg. la. Schnitt- u. Brechb. 2 Pfd.-Dose 95 |
| Hamb. Rauhfleisch i. Dosen Pfd. 2.10 | Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Dose 1.05 |
| Gekochter Schinken i. Dosen Pfd. 1.75 | Spinat 2 Pfd. 72 Kohlrabi 2 Pfd. 82 |
| Nordd. Hartwurst Pfd. 1.60 | Tomatenpüree 3 D. 70, Ananas 50, 90 |
| Mastfleisch Dose 95, Fett . . Pfd. 58 | Pflaumen 2 Pf. 78, Mirabellen 2 Pfd. 1.25 |
| Würste 10 Stck 98, Fleischsalat 1/2 Pfd. 60 | Kirsch-, Reineclauden-, Mirabellen-, Brom-
beermarmelade 2 Pfd.-Eimer 98 |
| Heringsalat 1/2 Pfd. 20, Lachs 1/4 Pfd. 85 | gem. Marmelade 5-Pf. E. 1.75, 2-Pf. E. 78 |
| Rollmops, Bismarckheringe . . Dose 55 | Apfelgelee E. 98, Zwetschenmus 2 Pfd. 90 |
| Oltsardinen 25, 45 Sardellen 55 | Erdbeeren E. 1.85, Preiselbeeren E. 1.45 |
| Säuerahmbutter 1/2 Pfd. 1.15 | Kaffee 1/4 Pfd. 1.45, Zucker Pfd. 28 |
| Edamer Pfd. 85 Mätkenhonig Glas 95 | Aprikosen-Konfitüre 2 Pfd. 1.25 |
| Butter 1/2 Pfd. 95 Käse 3 St. 25 | Aprikosen Pfd. 85 Mischobst Pfd. 75 |
| Öl Liter 95 Schweizerkäse 1/2 Pfd. 75 | |

Unsere Prachtabteilung ist eine Sehenswürdigkeit

- | | | |
|-----------------------------|-------------------------|----------------------------|
| Schneebücher 2.10 | Leb. Karpfen Pfd. 1.35 | Eiseln Pfd. 1.50 |
| Birkhühner 3.25 | Leb. Schleien Pfd. 1.05 | Puten Pfd. 1.45 |

Poularden, Kapaunen, italienische Tauben vorrätig
Weine / Sekt / Liköre / Fruchtsäfte

Soeben eingetroffen: **Große frische Eier** . . . Stück 18 Pfg.

Aus eigener Konditorei:
Fürst Pücker-Törtchen Stück 1.50 | Kopenhagener Kränze St. 1.00
Krokant-Törtchen . . . Stück 1.50 | Kirschkuchen mit Gulz St. 1.50

SCHMOLLER
„Das große Warenhaus für Alle“
Paradeplatz MANNHEIM Breitenstraße

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer
Küchen und Einzelmöbel
Keine Enttäuschung erleben Sie
wenn Sie Ihren Bedarf bei uns suchen.
Seit Jahrzehnten führen wir nur anerkannt
vorzügliche Erzeugnisse, unterhalten große
Auswahl und sind nicht teuer! 1100

H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 zwischen B 6 und B 7
Ab 15. Dez. M 7, 12a (am Tattersall)

Die
Rheinische Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft, Mannheim
verlegt ab 15. März 1929 ihre
Büros von M 6, 13 nach
L 15, 15 Kaiserring
Bahnhofsnähe

NORDSEE
Durch große Fänge, billige Preise:
la. Cabillau ohne Kopf Pfd. 35
la. Schellfisch ohne Kopf Pfd. 45
la. grüne Heringe Pfd. 25
(Preise ab Laden)
Ferner empfehlen: Nordsee Schellfisch
und Cabillau, Rotzungen, Seesungen,
Heilbutt, Steinbutt, Salm, Bratschollen
Lebende Karpfen, Schleißen, Farselen, Hachse

Gewässerle Stockfisch
Mönkkendamer Brathäcklinge
Zur Konfirmation empfehlen
unsere Feinfische

Näheres — Marmaden — Getrocknete Fische
Fischhaus „Nordsee“
Breitenstraße 5 1, 2. Telefon 308 12.

**Eine gute Mahlzeit
billig durch Lebensmittel
von KANDER**

Seefisch-Filet in Stücken
von 1 1/2 bis 2 Pfd. 55
vollständig bratfertig 1 Pfd.

Vollheringe 20 Stck 95 1/2 | Fischkonserven, eisdie Auswahl

Schweine-Kleinfleisch in Gelee, 1-Pfd.-D. 2.85
Pfund 50 1/2

Sauerkraut, in Weinbrühe
Pfund 20 1/2 | Kalb. Sultaninen Pfund 45 1/2
Holst. Pflodwurst, Pfund 1.60 | Kalb. Bieren Pfund 75 1/2
Salzgurken, 1-Ltr.-Dose 1.10 | Junge Erbsen 2-Pfd.-D. 85 1/2

Delikatess-Apfelmus tafelfertig, 2-Pfund-D. 75 1/2

Speise-Haferflocken, Pfd. 28 1/2 | Eierschnittnudeln 2 Pfd. 95 1/2
Gerste Pfund 25 1/2 | Dörrpflaumen Pfund 40 1/2
Kartoffelmehl Pfund 25 1/2 | Erdbeerkonfit. 2-Pfd.-E. 1.20

Tarragona süßer, stärkeender span. Rotwein Fl. 1.30
1927er Dürkheimer 1/2-Ltr.-Fl. 1.20 | 1926er Zeller Schwarzer Herrgott 1/2-Ltr.-Fl. 1.80

**Schokolade, Osterhasen, Ostereier
und Zuderhasen zu niedrigsten Preisen.**

Warenhaus
KANDER
1 1/2, Schwelingerstr., Neckarstadt, Mittelstr.

Pianos
Kauf und
in Miete
s. Wozsch u. Kaufrechtigung
Det
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.
8101

Neue Schuhe
in herrlicher Farbe
für Mk. 2.—
durch Kuffäden der
Förigen, unter Oberau-
tie & Nichtabblättern
Rawinsky, F 6, 8.
*7100

Rechten Wert
für gezeigte
ANZUG
sollt 6174
BRYM Ww.
G 4, 13
Telephon 28 802.

**Guten Mittag- und
Abendfisch**
S 2, 1, 2 Tr. reichh.
81000

Kind
wird in gute Pflege
genommen. *7200
Küchle in d. Gefäß.

Wer nimmt
Kind (Knabe)
lieben, in Pflege auf-
nehmen, u. K J 28
an die Gefäß. *7200

Prüfen und vergleichen!
Möbel
die man regulär vorteilhafter
haben kann, braucht man nicht in
Sonder-Angeboten zu suchen!
Also:
Lassen Sie sich nichts vortäuschen,
der normale Weg ist hier der
bessere!

Schlafzimmer echt Eiche, 180 cm breit, schwebende Tafelarbeit, bestehend aus Ausläufer- gestruk. Mittelteil mit Kristallglase- spiegel, 1/2 für Spiegel, 1/2 für Wäsche, 2 Bettstellen, Waschkommode mit Kristall- spiegel, und achtzehn weißen Marmor, 2 Nachtschränke mit edelstem weiß. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuch. komplett Mk. 645.-	Schlafzimmer poliert in Eiche, Mahagoni, lackt. Nußbaum, schwebende Tafelarbeit, best. aus gr. Ausläufergestruk. mitl. Teil mit Glas und Bepanzerung, rechte Seite mit Inneneinzel, 2 Bettstellen, 1 Per- sönlichkeit mit Glasplatte und gr. Kristallspiegel, 2 Nachtschränke, mit Glasplatte u. gepolst. Stuhl. komplett Mk. 895.-
Speisezimmer echt Eiche, 180 cm breit, schwebende Tafelarbeit, bestehend aus Ausläufer- gestruk. Mittelteil mit Kristallglase- spiegel, 1/2 für Spiegel, 1/2 für Wäsche, 2 Bettstellen, Waschkommode mit Kristall- spiegel, und achtzehn weißen Marmor, 2 Nachtschränke mit edelstem weiß. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuch. komplett Mk. 675.-	Speisezimmer poliert in Eiche, bestehend aus 1 Buffet, 180 cm breit, Unterteil 380. mit 20er Silberkasten, 1 Tisch, 12 Mehagoni poliert, Ober- teil 380, mit Kristallspiegel, 1 In- nen- einzel, 1 ovale Ausläufer mit 2 Stö- lagen, Polsterstuhl und Sessel. komplett Mk. 1075.-
Herrenzimmer echt Eiche, 180 cm breit, best. aus: 1 Bibliothek, Mittelteil mit Kristall- spiegel, lackt. und rechte Seite best. aus Nußbaum-Einlagen, 1 Ornament, 180 cm, links mit englischen Zügen, rechts mit Fachwerkstil, 1 runder Tisch, 1 Schreibschreibtisch mit 2 Stühle mit Bezug nach Wahl. komplett Mk. 795.-	Herrenzimmer 200 cm breit in lackt. Nußbaum po- liert, mit kunstgewerblichen Beschlä- gen best. aus 1 Bibliothek, 1 Tisch aus Mahagoni poliert, 1 Ornament 180 cm, links mit englischen Zügen, rechts mit Fachwerkstil, 1 runder Tisch, 1 Schreibschreibtisch, 2 Stühle mit Bezug nach Wahl. komplett Mk. 980.-
Wohn-Küchen in eckiger Form u. schwebend best. aus: 1 Buffet, 1 Anrichte, alles mit schönen Linien, Oberseite rund ver- schoben, mit Glas und Gardine, 1 Tisch mit Linoleum, 2 Stühle, 1 Pa- neständer, 1 Schmelz, 1 Handtuch. komplett Mk. 225.-	Reform-Küchen die Küche der Neuzeit, best. aus: Buffet, ca. 220 cm breit mit reichhal- tiger Inneneinrichtung, 1 Tisch mit Linoleum, 2 Stühle, 1 Pa- neständer, 1 Schmelz, 1 Handtuchhalter komplett Mk. 395.-

Möbel-Graff
Qu 7, 29 MANNHEIM - nur - Qu 7, 29
und
LUDWIGSHAFEN a. Rh., Kaiser Wilhelmstr. 5

Verkäufe
Lebensmittelgeschäft
in guter Lage, preis-
wert zu verkaufen.
Knecht u. Y O 184
an die Gefäß. *7882

**D. K. W.-
Motorrad**
mit 21 Dicht, in best.
Zustand, für 800 1/2
zu verkaufen. Hedavaan,
Reibersheimstr. 41.
*7250

Klavier
(Schweizer) fast un-
geprüft, zu verkaufen.
Schiffstr. 113 11
113r form. 81094
Schreiben in der Ge-
fäßstr. 113.

Klavier
Schwarz pol., preisw.
zu verkaufen. Emil.
Geddeh. 10, 2 Tr. z.
*7208

**1 elektr. Klavier,
Worte „Dupfel“ m.
schöner Resonanzboden
1 elektrische
Krupp-Reg.-Kasse**
preisw. zu verkaufen
Kauf. n. 3-5 Uhr.
Rab. Giesb. T. 4, 17.
*7206

**1 Schneider-
Nähmaschine**
Waff. mit ober ohne
Einrichtung an der
Tafel. zu verkaufen
T. 2, 21, 2. Geddeh
*7284

Fugenlose Trauringe und Bestecke
kaufen Sie sehr billig im Spezialgeschäft
Peter Betz Inhaber: S 2, 23 Mannheim
Uhren, Gold- und Silberwaren - Gegr. 1895.
Mein seit über 30 Jahren bestehendes Geschäft bringt Ihnen für gute Qualität und Garantie
Reparaturen werden fachmännlich unter Garantie billigst ausgeführt.

**Deutsch-
Oesterreicher**
besucht
die am
Samstag, den 10. März 1929
abends 8 Uhr im
Braustübl, B 6, 12
stattfindende, sehr wichtige
Versammlung

Reingefallen!
sind Sie, wenn Sie den Vorteil nicht ausnutzen,
das die Interessengemeinschaft des Einzelhänd-
ler Schwetzingen beim Kauf der Lose der
Jugendheimlotterie bietet. **Nichts kostet Sie**
das Los, da die Nebenlose nach der Ziehung zum
vollen Wert beim Einkauf von Mk. 10.- dort in
Zahlung genommen werden. — Einzellos 50 Pfg.
Doppellos Mk. 1.- Hauptgewinn 5100 Mk., 2. Ge-
winn 1500 Mk., 3. Gew. 1200 Mk. — Zieh. 10. April